

50 KURZE WANDERUNGEN

von den Ausgangsorten

Aalen
Unterkochen
Oberkochen
Essingen

zwischen
3,1 und 8,2 km Länge

2. Auflage Februar 2022

Die 30 Wanderungen des Wanderbuchs Teil 1 der ersten Auflage wurden überarbeitet und ergänzt.

Teilweise wurden auch Wandervorschläge aus den bereits veröffentlichten Wanderbüchern 2 bis 5 hier übernommen, da sie in das Gebiet „um Aalen“ fallen und somit ein kompaktes, neues Wanderbuch mit Schwerpunkt Aalen entstanden ist.

Anne Karrer



INHALT

Kurze Wanderungen rund um Aalen



Allgemeine Informationen

Wissenwertes.....	04
Informationen.....	05
Register.....	70
Einkehrmöglichkeiten.....	71
Impressum.....	72

AB AALEN

- 01** Aalbäumle, steil hinauf und sanft bergab 6,5 km..... 07
- 02** Schwabenliesel und Aalbäumle 6,3 km..... 08
- 03** Über Fridahütte zum Aalbäumle-Turm 4,7 km..... 09
- 04** Über die Osterbuchhütte zum Aalbäumle 5,9 km..... 10
- 05** Aussichtsreicher Abendspaziergang 5,2 km..... 11
- 06** Große Langert-Runde 7,9 km... 12
- 07** Stille Runde mit Falkensturz 7,4 km..... 14



- 08** Hirschbachtal-Röthardt-Erzgrube 6,4 km..... 17
 - 09** Hirschbach-Auerochsen-Runde 6,3 km..... 18
 - 10** Fürsitz-Fernsehturm-Braunenberg 6,8 km..... 19
 - 11** Über Braunenberg ins Winkenloch 5,4 km..... 20
 - 12** Bergbaupfad-Jakobshütte-Braunenberg 5,7 km..... 21
 - 13** Braunenberg-Jägerwieshütte-Aussicht 7,3 km..... 22
 - 14** Baierstein und Vaterswaldhütte 4,6 km..... 24
 - 15** Kurze Baierstein-Runde 3,1 km..... 25
- ### AB UNTERKOCHEN
- 16** Grüß-Gott-Weg und Heulenberg 4,8 km..... 27
 - 17** Kocherursprung-Hohler Steinkocherburg 4,1 km..... 28
 - 18** Variante Kocherursprung-Wallenteich 4,4 km..... 29
 - 19** Kocherburg-Ursprungsfels-Glashütte 4,3 km..... 30
 - 20** Glashütte-Wallenteich-Brunnenhütte 4,8 km..... 31
 - 21** Zwerenberg und Pfaffenstein 5,4 km..... 32
 - 22** Variante Pfaffenstein ab Römerkeller 7,0 km..... 33

- 23** Heinrichhütte-Schwabenliesel 5,0 km..... 34
- 24** Variante Schwabenliesel 5,6 km..... 35

AB OBERKOCHEN

- 25** Volkmarsberg klassisch und gemütlich 4,7 km.....37
- 26** Volkmarsberg über Aussichtsweg 6,4 km.....38
- 27** Übers Brunnenwege zum Volkmarsberg 5,5 km.....40
- 28** Steil hinauf und gemütlich bergab 5 km..... 41
- 29** Umrundung des schönen Wolfertstals 5,3 km.....42
- 30** Variante Wolfertstal mit Langertstein 4,8 km.....43
- 31** Steil hinauf zum Langertstein 6,0 km.....44
- 32** Durchs Tieftal zum Wollenloch 6,4 km.....46
- 33** Wollenloch und Brenztal 7,0 km.....47
- 34** Schwarzer Kocher-Tieftal-Borzelhalde 8,2 km.....48
- 35** Rodstein mit bester Aussicht 5,7 km.....50
- 36** Ab Pulverturm-Parkplatz auf den Rodstein 7,4 km..... 51

AB ESSINGEN

- 37** Ab Theußenberg zum Falkensturz 5,4 km..... 53
- 38** Obbronn und Ochsenhülbe 4,1 km.....54
- 39** Bilzhaus und Bilzhannes ab Tauchenweiler 7,1 km.....55
- 40** Weiherwiesen ab Tauchenweiler 5,9 km.....56
- 41** Von Lauterburg zu den Weiherwiesen 7,1 km.....57
- 42** Echopunkt und Schauins-Land 4,5 km..... 58
- 43** Zur Lupe auf dem Stürzel 5,5 km.....59
- 44** Remsquelle und Pfaffensturz 6,0 km.....60
- 45** Über Hirtenteich zur schönen Aussicht 5,0 km.....62
- 46** Waldwanderung auf den Pfaffensturz 5,1 km.....63
- 47** Hohe Wiere und über Prinzeck zurück 4,2 km.....64
- 48** Tannenreute und Remstal-Höhenweg 5,0 km.....65
- 49** Kolbenberg-Sandberg-Schloßberg 8,0 km.....66
- 50** Kolbenberg-Umrundung 5,0 km.....68

WANDERN AUF DER OSTALB... DAS TUT SOOOO GUT !

INFORMATIONEN ZU DEN WANDERUNGEN

Warum kurze Wanderungen?

Manchmal hat man keine Zeit, um eine lange Wanderung zu unternehmen oder nur einen halben Tag frei. Vielleicht mag man aber auch einfach gemütlich laufen und sich nicht überanstrengen, eventuell in der kleinen Gruppe oder mit Freunden die Wanderung genießen.

Der Vorteil einer kurzen Wanderung ist, dass man sich Zeit nehmen kann, z.B. um unterwegs Blumen oder Pilze näher zu betrachten und zu bestimmen. Auf Wegen abseits huschen oftmals Rehe oder Hasen über den Weg und im Frühjahr freut man sich über den ersten Schmetterling. Wandern mit „allen Sinnen“ tut der Seele gut und macht einfach glücklich.

Welche Zeit ist einzuplanen?

Auf Zeitangaben wurde verzichtet, so kann sich jeder die Gehzeit nach seinen Bedürfnissen und der Kondition ausrechnen und eventuell auch dem Wetter anpassen. Wenn man Sehenswürdigkeiten unterwegs besichtigen möchte, kann man gut einen halben Tag einplanen. Als Anhaltspunkt: Das Tempo beim gemütlichen Wandern liegt etwa zwischen drei und vier Kilometern pro Stunde, beim strammen Gehen werden fünf bis sechs km erreicht. Bergauf muss man noch ein paar Minuten dazu rechnen.

Die Wanderkarten

Auf den Skizzen sind Wegmarkierungen eingezeichnet, sofern vorhanden, die entsprechenden Parkmöglichkeiten sowie

Entfernungsangaben (km) und Höhenmeter (hm). Ein „B“ steht für Bank.

Eine Wanderkarte oder das Smartphone mit entsprechender App und Positionsanzeige sind immer nützlich. Wenn man eine Strecke noch nie gegangen ist und sich in den Wäldern befindet, kann die Orientierung manchmal nicht einfach sein und eine App ist von Vorteil. Generell kann man alle Wanderungen auch in umgekehrter Richtung laufen.

Die Internetseite

www.ostalb-wanderungen.de

Es besteht die Möglichkeit, die einzelnen Wanderungen auszudrucken oder per App „outdooractive“ auf dem Smartphone zu speichern. Hier gibt es auch immer wieder neue Informationen oder aktuelle Änderungen.

Ebenso Vorschläge für lange Wanderungen, kinderwagentaugliche Runden und neue Vorschläge, die nicht in den Büchern enthalten sind.

Die Wandergebiete

Die in diesem Büchlein beschriebenen Wanderungen sind rund um Aalen und in wenigen Autominuten und teilweise auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Aus den Wanderbüchern Teil 2 bis Teil 5 wurden in dieser Neuauflage übernommen:

Buch 2: Tour 2

Buch 3: Tour 1,2,3,4,6,7,8

Buch 4: Tour 1,2,3,4,5,36

Buch 5: Tour 1,2,4,5,7



Einkehrmöglichkeiten

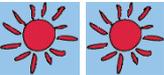
Da sich besonders im Jahr 2021 bei Gasthäusern und Restaurants sehr viel verändert hat, sollte man vor jeder Wanderung, bei der eine Einkehr geplant ist, im Internet nachschauen oder anrufen, wann und ob geöffnet ist. (S.71)

Als Alternative bietet sich an, Vesper und Getränk in einen Rucksack zu packen und unterwegs eine Pause einzulegen. Es gibt so viele schöne Plätze mit Bänken, wo dies gut möglich ist, oftmals noch mit einer wunderschönen Aussicht dazu.

Zeichenerklärung



1 Sonne: Die Wanderung ist überwiegend auf schattigen Wegen mit nur kurzen sonnigen Abschnitten



2 Sonnen: Sonne und Schatten wechseln sich ab



3 Sonnen: hier gibt es kaum Schatten unterwegs, diese Wanderungen macht man bevorzugt im Frühjahr oder Herbst oder wenn es nicht zu heiß ist.



Man kann bei den kurzen Wanderungen generell nicht von schwierigen Touren sprechen. Aber je nach Länge, Anstieg, Wegbeschaffenheit und Orientierung habe ich sie in drei Kategorien eingeteilt:



Diese „blauen“ Wanderungen sind einfach zu gehen, wenig Steigungen, nicht anstrengend.



Die „roten“ Touren sind normal zu gehen.



Die „grau“ hinterlegten Wanderungen sind teilweise mit steilen Anstiegen oder auf etwas abenteuerlichen Pfaden. Man sollte auf jeden Fall eine Karte oder eine App für die Orientierung dabei haben.





Aalen, das Aalbaumle und der Langert

Der Höhepunkt, im wahrsten Sinn des Wortes, der beliebtesten Wanderungen der Aalener, ist natürlich der 26 m hohe Aussichtsturm auf dem Aalbaumle. Auf einer Höhe von 702 m hat man einen weiten Blick in alle Himmelsrichtungen.

Bereits 1898 wurde der erste Turm erbaut und seit 1992 besteht er in seiner heutigen Form. Eine Bewirtung in der Hütte auf dem Aalbaumle findet bei gutem Wetter an Sonn- und Feiertagen statt, erkennbar immer an der Fahne auf dem Mast des Turms.

Das Aalbaumle hat in jeder Jahreszeit seinen Reiz, im Frühjahr blüht im Wald ein lila Teppich aus Leberblümchen, im Sommer ist es angenehm im Schatten der hohen Bäume zu wandern, der Herbst mit all seinen Farben und manchmal auch Nebelschwaden bietet besondere Fotomotive. Und im Winter durch den Schnee stapfen und das verschneite Aalen von oben betrachten ist auch ein Genuss.

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, auf das Aalbaumle zu wandern. Die kürzeste ist vom Parkplatz oberhalb der Limesthermen direkt auf den Turm und wieder zurück, das schafft man bereits in einer halben Stunde.

Meine Vorschläge beziehen das gesamte Wandergebiet auf dem Langert mit ein, es gibt viel zu entdecken.



Vom Parkplatz nehmen wir zunächst den Wanderweg auf das Aalbäumle mit dem blauen Pfeil. Wir besteigen den Turm und genießen die herrliche Aussicht.

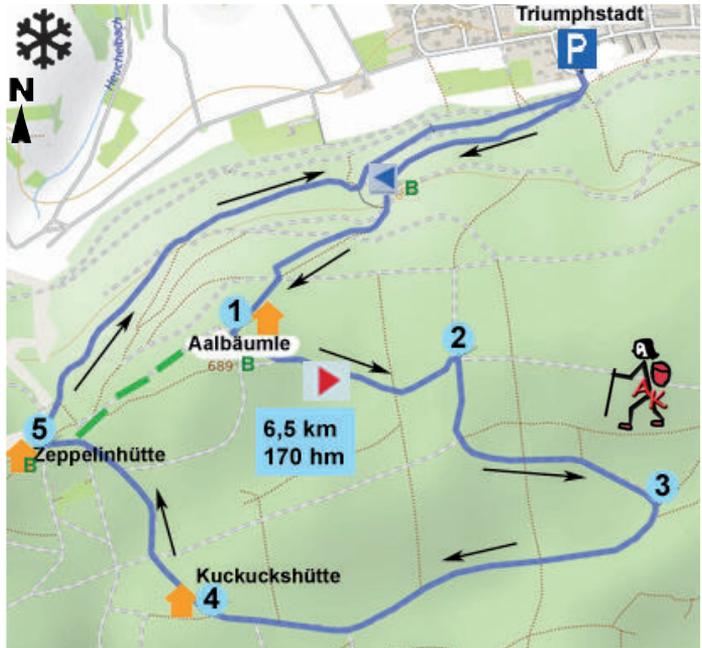
Anfahrt/Ausgangspunkt:

Man parkt in Aalen in der Triumphstadt, hierzu die Langertstraße geradeaus bis zum Ende hoch fahren.

Danach machen wir eine gemütliche Runde auf dem Langert. Zunächst folgen wir den Wegzeichen zur Fridahütte. Dort an der Kreuzung (2) gehen wir nach rechts und bleiben auf dem Forstweg, der einen großen Bogen macht (3). Wir wandern immer auf dem „Hauptweg“ und kommen dann zur kleinen, urigen Kuckuckshütte (4). Es geht weiter durch den Wald, nun erreichen wir die Zeppelinhütte mit Holzbänken, hier kann man eine Pause einlegen (5).



Wer nochmals auf das Aalbäumle möchte, kann geradeaus durch den Wald aufsteigen (grün gestrichelt) und dann denselben Weg zurück nehmen. Ansonsten bleiben wir auf dem Sträßchen, das abwärts zum Parkplatz führt.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Man parkt in Aalen in der Triumphstadt, hierzu die Langerterstraße geradeaus bis zum Ende hoch fahren.



Diese interessante Wanderung führt zunächst recht gemütlich auf dem Panoramaweg bis oberhalb von Unterkochen, zwischendurch mit schönen Ausblicken auf Aalen und den Braunenbergr und am Platz „Heiligengeist“ mit einer Bank auf Unterkochen. Wir folgen den Hinweisschildern „Panoramaweg“, ca. 2 km lang.

Bei (1) biegen wir rechts ab bergauf, nach 400 m führt ein Wanderweg rechts weiter hinauf (2), macht dann oben eine scharfe Linkskurve und mündet in einen breiten Forstweg.

Nach ca. 5 Minuten haben wir die Schwabenliesel (3) erreicht, die mit ausreichend Sitzmöglichkeiten zur ersten Rast einlädt. Eine Tafel informiert über das Bergkreuz. Kurz danach an einer Weggabelung gehen wir rechts und bleiben auf dem Forstweg bis zur nächsten Kreuzung (4), die wir geradeaus überqueren.

Wir bleiben auf dem Forstweg durch den Wald, an der Kreuzung Fridahütte (5) folgen wir dem Hinweisschild „Aalbäumele“, links an der Hütte vorbei. Bald haben wir die Hütte mit Turm und Abenteuer-Spielplatz erreicht (6).



Zurück gehts dann auf dem mit blauem Pfeil bezeichneten Wanderweg bergab.

Eine Bank unterwegs, oberhalb eines Steinbruchs, lädt zu einer letzten kleinen Pause ein.



Wir folgen zunächst den Hinweisschildern „Panoramaweg Aalen“ nach links und wandern hier ca. 600 m entlang, bevor es dann scharf rechts (1) auf gutem Forstweg bergauf geht.

Man erreicht nach ca. 500 m eine Kreuzung (2) und nimmt hier den 2. Weg nach links, Hinweisschild Kolpinghütte.

Es geht stetig bergauf, an der nächsten Kreuzung (3) gehen wir geradeaus weiter, ab hier mit Wegmarkierung. Nach nur 300 m gelangt man an eine größere Kreuzung (4), hier biegen wir rechts ab, am Holz- Hinweisschild „Aalbäumele“ auf der rechten Seite.

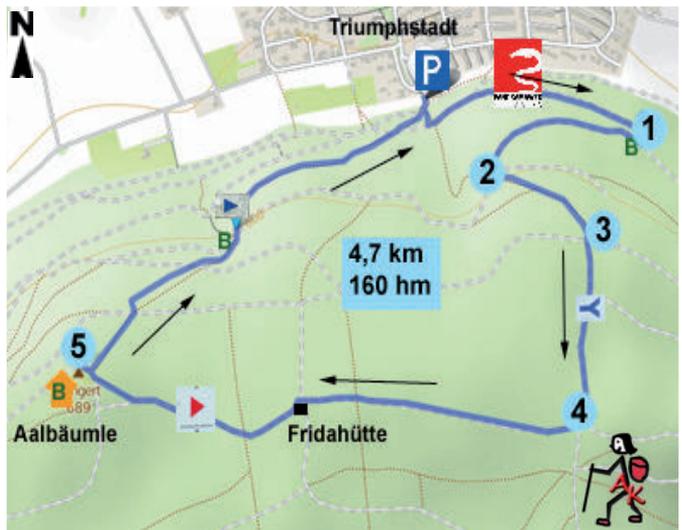
Geradeaus kommen wir zur Fridahütte, diese lassen wir links liegen und gehen weiter auf dem „Aalbäumeleweg“. Nach knapp 10 Minuten haben wir dann unser Ziel erreicht (5).

Nach der Turmbesteigung und Rast an der Hütte folgen wir dem Wegweiser zum Parkplatz Triumphstadt und dem blauen Pfeil Zeichen.

Es geht abwärts, immer auf dem Wanderweg, wobei mehrmals Forststraßen überquert werden.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Man parkt in Aalen in der Triumphstadt, hierzu die Langerstraße geradeaus bis zum Ende hoch fahren.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

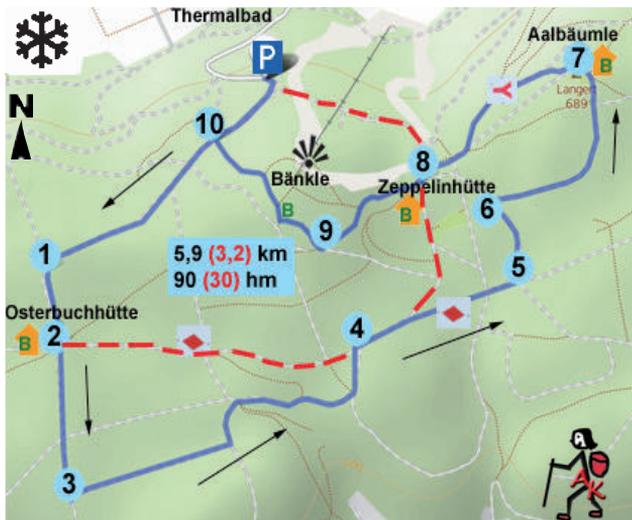
Man fährt auf den Wanderparkplatz oberhalb der Limes-Thermen. Diese sind in Aalen gut ausgeschildert.



Vor der Schranke am Parkplatz geht es nach rechts aufwärts. Wir gehen immer geradeaus weiter auf dem „Langfeldsträßle“, bis man nach einem knappen Kilometer an eine Kreuzung kommt (1). Hier biegen wir links ab und sehen dann auch schon nach 3 Minuten die Osterbuchhütte (2) rechts im Wald liegen. Wer Zeit hat, nimmt den blauen Weg und biegt an der 2. Forstweg-Kreuzung (3) nach links ab. Etwas kürzer ist der rot gestrichelte Weg, beide treffen bei (4) wieder zusammen.

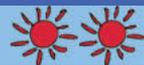
Nun geht es gemütlich durch den Wald, es ist noch eine Abkürzung ohne Aalbäumle-Turm (rot) möglich. Schöner ist es, dem Weg an der Gabelung nach rechts zu folgen und immer geradeaus durch den Wald zu gehen.

Bei (5) gehts wieder nach links und bereits nach 250 m biegen wir rechts ab (6) und im Bogen aufwärts zum Aalbäumle (7). Hier steigt man die 123 Stufen auf den Turm und genießt eine herrliche Aussicht in alle Richtungen.



Danach geht es hinab, zunächst zur Zeppelinhütte (8) und dann am Rand der Skipiste oder auf dem Weg in Richtung Osterbuch-Theußenberg (9) hinauf zum überdimensionalen „Bänkle“, oberhalb der Piste, wo man nochmals die Aussicht genießen kann.

Von hier aus entweder hinter dem Bänkle links durch den Wald hinab auf den Forstweg (10) gehen oder am Pistenrand absteigen.



Diese Runde ist auf bequemen Wegen und in beiden Richtungen einfach und gut zu gehen. Zunächst gehts ca. 1/2 Stunde aufwärts vom Parkplatz aus auf breitem Forstweg im Wald bis zur Wegkreuzung an der Skipiste (1).

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Man parkt in Aalen in der Triumphstadt, hierzu die Langerstraße geradeaus bis zum Ende hoch fahren.

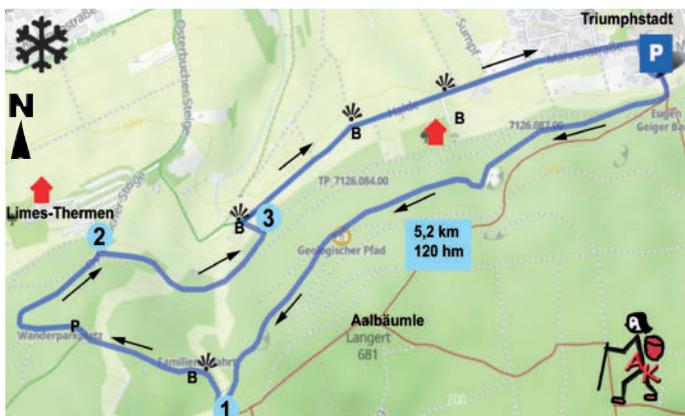


Wir biegen hier rechts ab und haben nun eine schöne Aussicht über die Piste nach Aalen.

Wir kommen am Wanderparkplatz vorbei und gehen bergab auf dem Sträßchen bis oberhalb der Limes-Thermen.

Am Waldrand (2) laufen wir nach rechts, an der Skihütte vorbei, die links am Weg liegt. Noch ca. weitere 5-7 Minuten und wir wenden uns nach links hinab (3) zum geteerten Weg.

Ab jetzt gehts immer geradeaus, wir genießen die Aussicht auf Aalen, erreichen die ersten Häuser auf der Mährenstraße und haben bald den Parkplatz rechts oben wieder erreicht.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Man fährt auf den Wanderparkplatz oberhalb der Limes-Thermen. Diese sind in Aalen gut ausgeschildert.

Vom Parkplatz gehts aufwärts und gleich vor der Schranke biegen wir nach rechts auf das „Langfeldsträßle“ ab, diesem folgen wir ca. 15 Minuten immer geradeaus. An der Kreuzung (1) halten wir uns links bis zur Wegspinne auf dem geschotterten Weg. Rechts im Wald liegt die Osterbuchhütte, wir gehen geradeaus weiter bis zur nächsten Kreuzung (2).



Hier wenden wir uns nach rechts und folgen dem Hinweisschild zum Teußenberg. An der nächsten Weggabelung (3) biegen wir nach links ab, es geht leicht abwärts, die Fuchsteichhütte liegt auf der rechten Seite. Nach einer kurzen Pause nehmen wir den Weg nach links, zunächst in Richtung Aalbäumele.



Es folgt nach ca. 70 m eine Weggabelung, der Weg links geht bergauf in Richtung Aalbäumele, wir nehmen den unbezeichneten Wiesenweg rechts bergab, immer geradeaus. Er führt am Ende durch einen dunklen Fichtenwald, bis wir bei (4) vor einer Wiese stehen.

Wir gehen links am Waldrand entlang, biegen dann rechts ab zum geteerten Sträßchen und nach 350 m wieder links auf dem Feldweg bergauf zum Waldrand. Alternativ (rot gestrichelt) am Hochsitz vorbei am Waldrand aufwärts und steil nach links 50 m weglos hinauf, bis wir auf den Forstweg treffen, auf dem wir nach rechts weiter gehen.



Bei (5) treffen beide Wege wieder aufeinander. Wir gehen nun auf dem mit roten Dreieck bezeichneten Wanderweg bergauf und sehen über uns bereits die Langertspitznadel und den Kuckuckstein.



Oben angekommen (6), gehts nach rechts am Hinweisschild „Kuckuckshütte 0,2 km“. Bereits nach 100 m biegt wieder ein Weg nach rechts ab ohne Bezeichnung. Am besten schauen wir nun auf die Uhr, nach 3-4 Minuten und bevor es wieder bergauf geht, biegt nach rechts ein sehr schmaler Fußweg ab (7), es sind ca. 100 m bis zum Felsen, zuvor steht rechts im Wald eine Bank ohne Aussicht. Wir haben den Kuckuckstein erreicht, drehen dann wieder um und gehen rechts auf dem Wiesenweg weiter, der im Bogen wieder auf den Forstweg (8) führt.

Wir gehen 1 Minute nach rechts weiter und biegen wieder auf einen Wiesenweg nach links ab. Es geht geradeaus, bei (9) gelangen wir wieder auf einen breiten Forstweg, hier biegen wir nach rechts ab, leicht bergauf bis zur Wegspinne (10).

Wir nehmen hier den 1. Weg links, nach ca. 8-10 Minuten stehen wir auf dem Aalbaumle (11), um eine ausgiebige Pause zu machen. Zurück gehts bergab auf dem direkten Weg an der Zeppelinhütte vorbei zum Parkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Man fährt auf den Wanderparkplatz oberhalb der Limes-Thermen. Diese sind in Aalen gut ausgeschildert.

Diese Runde verläuft überwiegend auf breiten Forstwegen und ist zu allen Jahreszeiten gut zu gehen.

Vom Parkplatz gehts aufwärts und gleich vor der Schranke biegen wir nach rechts auf das „Langfeldsträßle“ ab, diesem folgen wir ca. 15 Minuten immer geradeaus.

An der Kreuzung (1) halten wir uns links bis zur Wegspinne (2) auf dem geschotterten Weg. Wir gehen zu der rechts im Wald liegenden Osterbuchhütte (Hinweisschild Teußenberg) und laufen auf schmalem Pfad weiter, bis wir wieder auf den Forstweg stoßen.

Nun geht es 1 km geradeaus auf der geschotterten „Eichertstraße“ weiter, bis wir zu einer Kreuzung gelangen mit dem Hinweisschild nach rechts zum Falkensturz (3). Dort genießen wir die Aussicht auf den Rosenstein und gehen denselben Weg wieder zurück zur Kreuzung (3).

Hier laufen wir geradeaus auf den Forstweg und nach 300 m bleiben wir geradeaus, nun auf einem Wald/Wiesenweg (4).



Jetzt biegen wir nach links ab auf das Theußenbergsträßle bis zur nächsten Kreuzung (5) sind es ca. 6-7 Minuten.

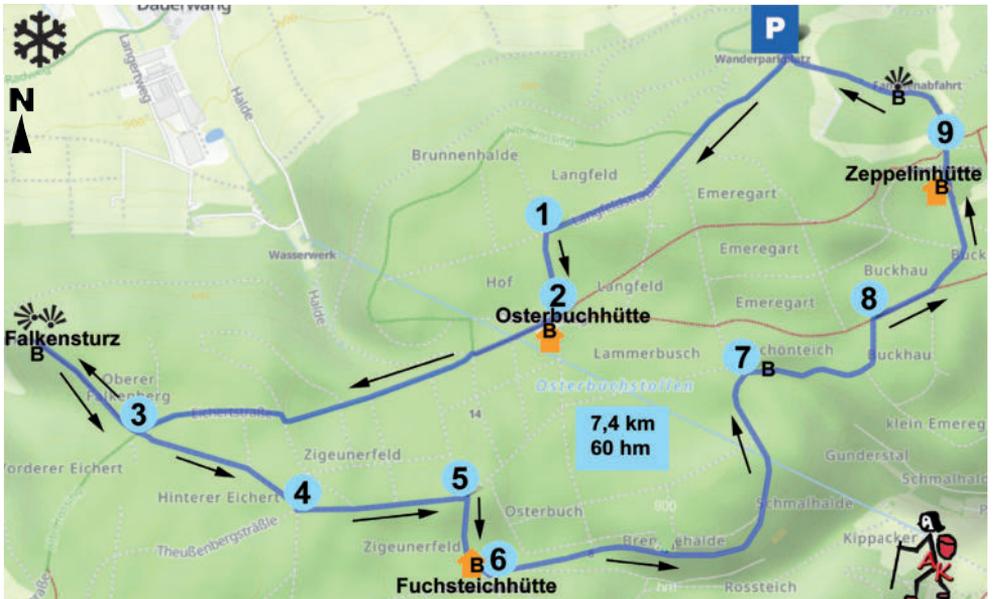
Es geht nach rechts zur Fuchsteichhütte, ca. 250 m, wo man eine Rast machen kann. Weiter geht es dann nach links und nach 1 Minute an der Weggabelung bleiben wir links auf dem Brennthaldeweg, der uns in großem Bogen zur Wegspinne bei (7) führt.





Hier gehts wieder nach rechts, auf der linken Seite gibts dann einen Brunnen mit Bank. Bei (8) mündet unser Weg in den Osterbuchweg, auf dem wir ca. 3 Minuten gehen, bevor wir an der nächsten Weggabel den linken Weg zur Zeppelinhütte nehmen.

Es geht bergab und über die Skipiste (9) wieder zurück zum Parkplatz





Aalen, der Braunen- und Grüenberg

Der Brauenberg ist ein 685 m hoher Berg, das Naturfreundehaus liegt auf 674 m Höhe. Der Fernsehturm, der hier schon seit 1956 steht, ist 139 m hoch und von weit her zu sehen.

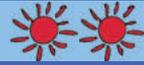
Der Brauenberg ist ein beliebtes Ausflugsziel, das Naturfreundehaus ist von Röthardt aus gut zu Fuß zu erreichen. Die aktuellen Öffnungszeiten bitte vorher im Internet prüfen.

Die Aussicht ist herrlich, an klaren Tagen kann man zum Rosenstein und bis zu den Kaiserbergen sehen. Am schönsten ist es natürlich, wenn die Sonne scheint und man es sich auf den Bänken im Freien in der Heidelandschaft gemütlich machen kann. Ein großer Abenteuer- Spielplatz für die Kleinen und ein Grillplatz befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Bis 1939 wurde im Brauenberg Eisenerz abgebaut. Heute kann man in den tiefen Stollen, das Besucherbergwerk mit der Grubenbahn noch einfahren. (<http://www.tiefer-stollen.de>)

Es gibt viele Wandermöglichkeiten, auf Forstwegen oder auch schmalen Waldwegen macht es unheimlich Spaß, die Natur zu erkunden. Auch im Winter kann es sehr schön sein.

Der Baierstein liegt oberhalb von Himmlingen auf dem Grüenberg. Am besten erwandert man ihn vom Grauleshof aus oder vom Vierwegzeiger. Er ist ein Felsen mit einem Gedenkkreuz und einer wunderbaren Aussicht auf Aalen.



Diese Runde ist auch bei nicht so schönem Wetter gut machbar, da sie überwiegend auf geteerten Sträßchen bzw. Forstwegen führt.

Vom Parkplatz aus gehen wir am inzwischen renaturierten Hirschbach entlang immer bergauf, schauen nach rechts zum Hirschhof und wenn man Glück hat, sieht man die Auerochsen durch den Wald streifen. Wir nähern uns Röthardt und biegen links ab (1). Jetzt geht es nochmals steil hinauf in die Ortschaft.

Wir durchqueren Röthardt auf der Straße, kommen am Wander-Parkplatz Braunen-berg vorbei und gehen noch ein Stück bis zur Abzweigung links „Bergbaupfad“ (2).

Diesem gehen wir entlang, er macht einen großen Bogen (3), kommt an der Schillerlinde vorbei und führt zum Gasthaus Erzgrube. Sehr zu empfehlen sind hier die Windbeutel mit Eis und Kirschen!

Nach dieser Stärkung gehen wir ca. 300 m auf der Straße in Richtung Bergwerk „Tiefer Stollen“ (4). Durch den Wald gelangen wir zur Straße (5). Diese überqueren wir und gehen geradeaus nach unten zurück zum Parkplatz.

Kurz davor ist das Restaurant „Bei Sonja im Hirschbachtal“, sehr zu empfehlen.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Man parkt in Aalen hinter dem Freibad (Hirschbachstraße)





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Man parkt in Aalen hinter dem Freibad (Hirschbachstraße) oder fährt mit dem Bus zur Haltestelle Hirschbachbad.



Diese Wanderung ist auf guten Wegen zu gehen und besonders im Frühjahr oder Herbst zu empfehlen, wenn es nicht zu heiß ist.

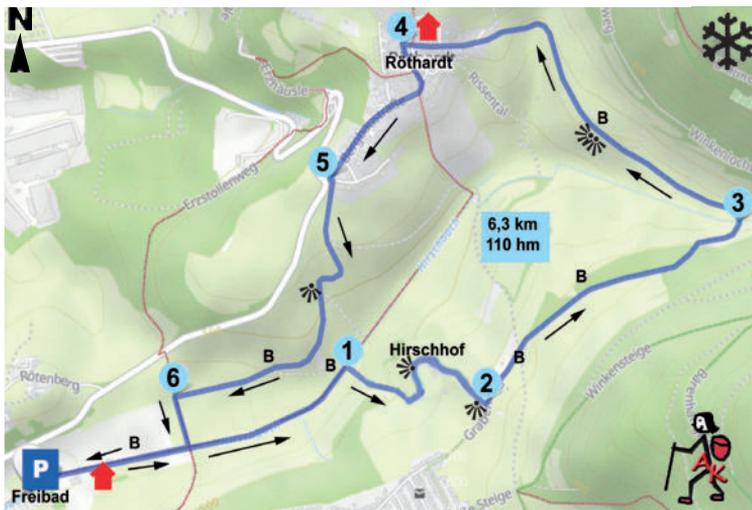
Vom Parkplatz hinter dem Freibad läuft man zunächst am renaturierten Hirschbach entlang mit Blick auf den Braunen-berg. An der Kreuzung mit Bank (1) biegen wir rechts ab bergauf zum Hirschhof. Die stattlichen Auerochsen sind fast immer auf der Weide zu sehen. Auf einer Informationstafel wird die Rückkehr der Auerochsen beschrieben.

Oben angekommen, treffen wir auf den Panoramaweg Aalen (2), dem wir nun bis Röthardt folgen. Zunächst ist das Sträßchen noch geteert, dann geschottert.

Bei (3) überqueren wir den Hirschbach, der ca. 80 m oberhalb im Winkenloch entspringt. Wir laufen weiter, mit schöner Aussicht auf Aalen, kommen nach Röthardt (4) und durchqueren den Ort.

Am Ortsende (5) führt ein geteertes Feldweg abwärts ins Hirschbachtal.

Bei (6) biegt man links ab und geht zurück zum Parkplatz.





Zunächst wandern wir in nördlicher Richtung relativ eben auf geteertem Fahrsträßchen. Es geht ein Stück weit auf dem Panoramaweg, oberhalb der Jakobshütte vorbei. Der Weg führt leicht bergab zu einer Kreuzung (1).

Ab hier geht es nun bergauf, dem Hinweisschild Fürsitz folgen. Alternativ kann man auch durch den Wald gehen auf einem Wanderweg (grün gestrichelt), es ist gleich weit und angenehmer zu gehen. Bei Fürsitz nehmen wir nach der Weggabelung den oberen, nun fein geschotterten Forstweg bergauf.

Nach ca. 2 km kommen wir an eine Kreuzung mit einem Futterhäuschen für Wild (2). Hier halten wir uns rechts und bleiben auf dem breiten Forstweg, der in großem Bogen zur Kreuzung (3) führt, die wir geradeaus überqueren. Hier ist das „Bildstöckle“ auf der linken Seite, mit einer Gedenktafel mit den Namen zahlreicher Soldaten, die im Zweiten Weltkrieg gefallen sind.

An der Kreuzung (4) gehts nach rechts, am Fernsehturm vorbei, nun immer bergab, bis von links ein anderer Weg mündet (5). Nun heißt es „Schafhaldeweg“, diesem folgen wir bis zum Naturfreundehaus.

Hier lohnt sich eine Pause, bei schönem Wetter natürlich im Freien mit dem schönen Blick auf Aalen und bis zum Rosenstein.

Der Weg zum Parkplatz geht bequem bergab auf dem Fahrsträßchen.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Man fährt in Aalen auf der Hirschbachstraße bergauf in den Stadtteil Röthardt bis zum Wanderparkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Man fährt in Aalen auf der Hirschbachstraße bergauf in den Stadtteil Röthardt bis zum Wanderparkplatz.

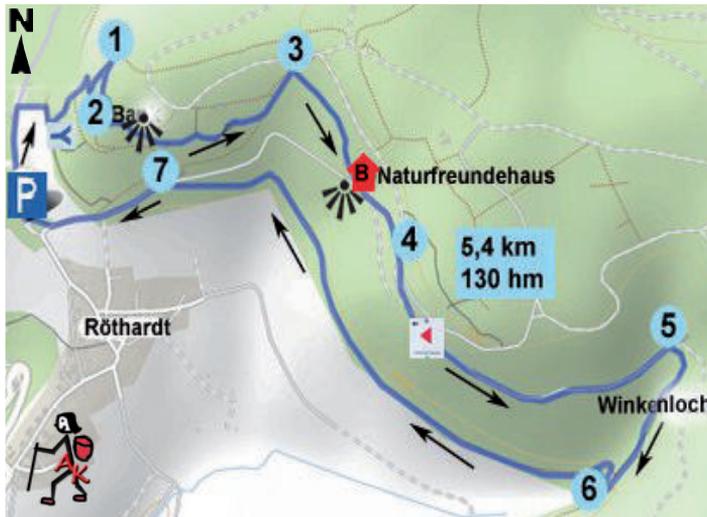


Ein kurzes Stück folgen wir dem Sträßchen (Panoramaweg). Nach 300 m biegen wir rechts ab, am Waldrand hoch. (Hinweisschild Braunenbergr 1 km) Es geht nun steil im Zick-Zack hinauf. Oben angekommen (1) nehmen wir den Weg nach rechts am Trauf entlang, er führt uns zu einer Aussichtsbank (2).

Wir wandern weiter auf schmalen Pfad am Waldrand entlang oberhalb der Steinbrüche und biegen rechts ab (3) zum Naturfreundehaus. Hier kann man schon die erste Rast mit Panoramaaussicht einlegen.

Weiter geht es ein Stück bergauf, ca. 200 m, dann an der Weggabelung (4) nach rechts, nun wandern wir gemütlich abwärts auf breitem Forstweg ins Winkenloch.

Bevor der Weg die Rechtskurve macht (5), steigen wir auf schmalen Weg rechts steil ab. Dann gelangen wir wieder auf einen breiteren Weg. Nun müssen wir scharf rechts (6) abbiegen und wieder ein paar Meter in Richtung Winkenloch zurück gehen.



Danach geht es immer leicht auf und ab, angenehm durch den Wald. Einige der stattlichen Buchen am Wegrand haben seltsame Auswachsungen, die an Tiere erinnern.

Wir gelangen bei (7) wieder auf das Sträßchen, das vom Braunenbergr herab führt.



Vom Parkplatz aus gehen wir zunächst nach links bergab, bis wir auf den Bergbaupfad (1) stoßen. Es geht nach rechts und bald hat man einen schönen Blick auf Wasseralfingen.

Wir wandern an der Schillerlinde vorbei durch den Wald bis der Forstweg eine Rechtskurve macht. Hier biegen wir nun auf einen Waldweg nach links ab (2), es geht hinunter ins „Süße Löchle“ und sofort auf der anderen Seite wieder hinauf.

Wir folgen dem Wegzeichen „Panoramaweg“ und biegen bei (3) rechts ab bergauf bis zur Jakobshütte (4). In dieser urigen Hütte, auch Engadinhütte genannt, kann man eine Rast machen. Weiter geht es in Richtung Fürsitz (4), und hier beginnt nun der Anstieg. An den Häusern vorbei geht es aufwärts auf dem Fürsitzweg.

Bei (5) kann man steil hinauf den Weg abkürzen. Ansonsten bei (6) im spitzen Winkel nach rechts abbiegen auf den Braunenhaldeweg. Nun wandern wir gemütlich auf dem Forstweg, bis nach rechts ein Wanderweg abbiegt (7).

Diesem folgen wir, an der Tafel „Waldrefugien“ führt uns der Zick-Zack-Weg abwärts und unten angekommen sehen wir bereits wieder den Parkplatz.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Man fährt in Aalen auf der Hirschbachstraße bergauf in den Stadtteil Röthardt bis zum Wanderparkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Man fährt in Aalen auf der Hirschbachstraße bergauf in den Stadtteil Röthardt bis zum Wanderparkplatz.



Nach ca. 10 Minuten treffen wir auf den Erbishaldeweg (4). Nun ist es bis zur Abzweigung zur Jägerwieshütte (5) nicht mehr weit. Am Teich und an der Hütte lohnt sich eine ausgiebige Pause.



Diese schöne Runde führt bergauf durch den Wald und lädt auf halber Strecke zur Rast an der Jägerwieshütte ein.

Wir laufen ein kurzes Stück auf dem Sträßchen in nördlicher Richtung. Am Waldrand folgen wir dem Hinweisschild „Braunenberg“, es geht rechts im Zick-Zack aufwärts. An der Hinweistafel „Waldrefugien“ (1) gehen wir geradeaus weiter, überqueren die Forststraße, laufen bergauf auf dem Wanderweg und überschreiten das „Braunensäule“ mit 685 m.

Wir kommen dann wieder auf eine Forststraße, gehen hier 50 m nach rechts bis zur Kreuzung (2) und machen eine Pause am Bildstöckle.

Weiter geht es nach rechts auf einem Waldweg, der nach 6-7 Minuten wieder auf den befestigten Forstweg trifft, dem wir nach rechts folgen.

An der Wegspinne bei (3) laufen wir 50 m nach rechts, an der Weggabelung nehmen wir den unteren Weg, den „Maien-

Zurück gehts dann zunächst bis (4) auf dem gleichen Weg, dann aber geradeaus weiter leicht bergauf auf dem Erbisbergweg.

An der Kreuzung (6) biegen wir nach rechts ab und erreichen die nächste Wegspinne (7). Wir nehmen den „Hoher Weg“, dann den Schafhaldeweg und biegen bei (8) zum Naturfreundehaus links ab.

Kurz nach (8) führt ein schmaler Fußweg (rot gestrichelt) in den Wald und zur ehemaligen Drachenschanze. Hier werden wir mit einer grandiosen Aussicht belohnt. Der Rückweg vom Naturfreundehaus zum Parkplatz erfolgt auf dem Sträßchen bergab.

Als „Feierabendrunde“ mache ich oft die lila gestrichelte, kurze Variante ab (1) oberhalb des Steinbruchs zum Bildstöckle (2), dann am Fernsehturm vorbei zu (8) und noch auf die Aussichtsbank (rot gestrichelt). Abwechslungsreich und immer wieder wunderschöne Ausblicke. Die Strecke ist 4,5 km lang, 160 hm.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Aalen in Richtung Himmlingen, nach dem Hotel Grauleshof links abbiegen in die „Weiße Steige“. Diese bis zum Ende bergauf fahren zum Wanderparkplatz.



Wir folgen dem Hinweisschild „Baierstein 1,5 km“. Der breite Weg führt am Waldrand entlang mit schönem Blick auf Himmlingen und Unterkochen.

Wir kommen in den Wald und es geht erst mal bergauf, danach relativ eben bis zur Abzweigung zum Baierstein (1).

Nun den Zick-Zack-Weg hoch steigen, unterhalb des Felsens befindet sich eine schwer zugängliche Höhle. Auf der Bank am Gipfelkreuz genießt man die Aussicht auf Aalen (2). Danach geht es auf einem schmalen Pfad weiter, immer noch dem blauen Zeichen nach.

Ein Geheimtipp ist der Abstecher zum kleinen Baierstein (lila gestrichelt). Hierzu 120 m auf dem Waldweg laufen, dann nach rechts abbiegen, nach ca. 130 m wieder nach rechts auf schmalen Pfad und man sitzt auf dem kleinen Baierstein mit noch schönerer Aussicht und einem „Bänklesbuch“.

Man geht wieder zurück und trifft nach ca. 3-5 Minuten auf einen breiten Forstweg

(3). Hier nach links abbiegen und nun auf normalem Waldweg weiter wandern bis zur nächsten Kreuzung (4). Diese überqueren wir geradeaus und folgen dem Forstweg durch den Wald.

An der nächsten Kreuzung (5) liegt die kleine Schutzhütte „Vaterswaldhütte“.

Nun geht es auf breitem Forstweg immer geradeaus und angenehm bergab bis zum Parkplatz.





Es führen zwei Wege links in den Wald, kurz hintereinander, beide treffen nach ein paar Metern wieder aufeinander. Bitte so parken, dass Waldarbeiter nicht behindert werden.

Die Runde nimmt nicht viel Zeit in Anspruch, benötigt jedoch etwas Ausdauer, da es gleich bergauf geht und die Aussicht auf den beiden Felsen dort schon einen längeren Aufenthalt rechtfertigen.

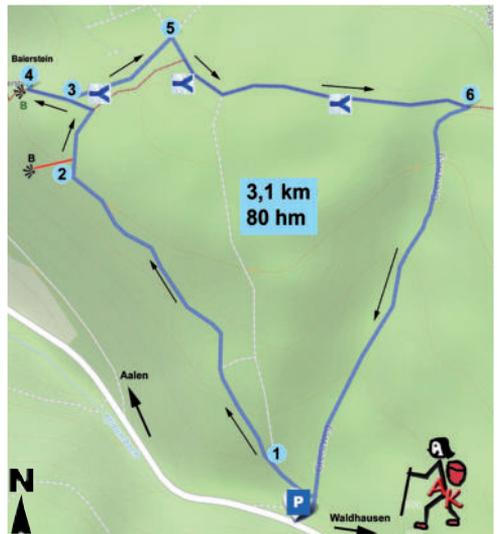
Zunächst gehen wir nach links, auf einem Waldweg aufwärts, der sich bei (1) nach 100 m gabelt. Oben angekommen, (2) geht der breite Weg in einen schmalen Pfad über. Nach ein paar Metern links auf einen unscheinbaren Pfad abbiegen, der zum kleinen Baierstein führt.

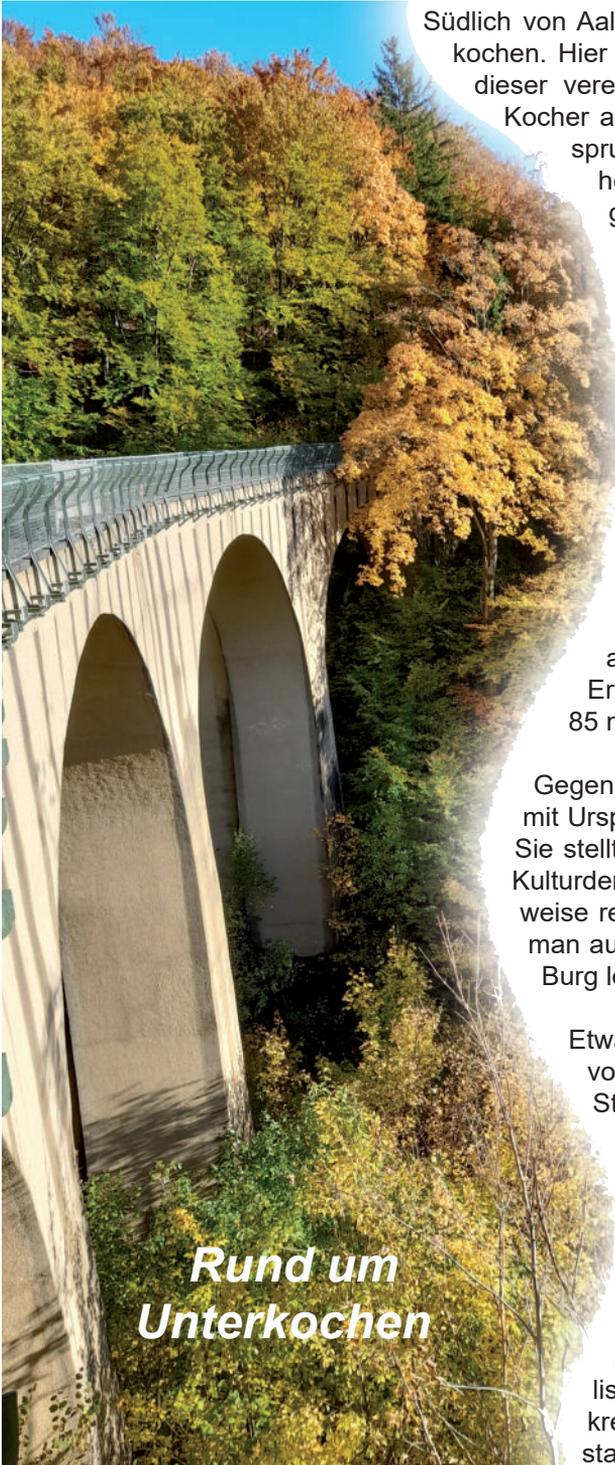
Wieder zurück bei (3) an der Informationstafel laufen wir noch ca. 3 Minuten bis zum Baierstein mit Bank und Kreuz. Hier machen wir eine Pause und genießen den Blick auf Aalen und ins Welland.

Für den Rückweg gehen wir an (3) nach links am Waldrand entlang, kommen bei (5) an einem Hochsitz vorbei und biegen hier rechts ab auf den Forstweg. Es geht geradeaus bis zur Kreuzung bei (6) mit interessantem Totholz-Stamm. Hier biegen wir rechts ab auf den Grenzweg, der bergab zum Ausgangspunkt führt.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Aalen Richtung Waldhausen, ca. 200 m nach der ersten Linkskurve bergauf nach den 4 Querstreifen auf der Straße links abbiegen auf den Waldweg und ein paar Meter rein fahren und parken.





Rund um Unterkochen

Südlich von Aalen liegt der Stadtbezirk Unterkochen. Hier entspringt der „weiße“ Kocher, dieser vereint sich mit dem „schwarzen“ Kocher aus Oberkochen. Der Kocherursprung ist zu jeder Jahreszeit sehenswert, vor allem, wenn es viel geregnet hat. Dann sprudeln die Quellen ergiebig. Wenn es gefriert, zaubern Eiszapfen eine wunderschöne Winterlandschaft.

Unterhalb des Heulenbergs führt die Trasse der ehemaligen „Schättere“, einer Schmalspurbahn, die sich von Aalen aus den Berg hochwand über Neresheim bis nach Dillingen. Heute ist es ein beliebter Wanderweg, auch „Grüß-Gott-Weg“ genannt. Er führt über das 27 m hohe und 85 m lange Viadukt.

Gegenüber ist die Ursprungshalde mit Ursprungsfels und der Kocherburg. Sie stellt ein wichtiges archäologisches Kulturdenkmal dar und wird derzeit teilweise restauriert. Die Geschichte kann man auf einer Informationstafel an der Burg lesen.

Etwas weiter südlich und oberhalb vom Ort Glashütte liegt der Hohle Stein, die bekannteste und sagenträchtigste Unterkochener Höhle.

Auf der anderen Seite, zum Langert gehörend, gibt es einen weiteren Felsen, die Schwabenliesel. Hier wurde am 1.7.1944 von der katholischen Jugend Aalen ein Bergkreuz zum Zeichen des Widerstands errichtet.



Es geht gemütlich bergauf auf dem „Grüß-Gott-Weg“, der ehemaligen Trasse der Schättere-Bahn. Immer wieder hat man schöne Ausblicke auf Unterkochen. Hier kann man im Frühjahr die ersten Küchenschellen finden und sich auch mal eine Pause auf einer der Aussichtsbänke genehmigen.

Vor dem Viadukt (1) biegt ein Wanderweg nach links ab, dem wir folgen. Auch hier können wir immer wieder den Ausblick genießen. Bei (2) führt nun ein Weg nach rechts aufwärts, um dann bei (3) wieder im spitzen Winkel nach links abzubiegen. Er mündet in den Forstweg „Alberтусweg“ der zum Sendemast (4) führt.

Den Sendemast lassen wir rechts liegen und wandern geradeaus bis zur Kreuzung weiter (5).

Alternativ kann man nach Punkt (3) auch nach rechts noch ein paar Meter hoch gehen, kommt dann an der Konstantinhütte vorbei, wo man eine Rast machen kann und weiter abwärts an der Waldkapelle „Giggele“ (lila gestrichelt). Bei (5) treffen beide Wege wieder zusammen.

Jetzt geht es links bergab. Wer nicht im Naturfreundehaus einkehren möchte, kann hier direkt zum Parkplatz gehen, (rot gestrichelt) ansonsten ist der Abstecher (6) nach rechts zum Naturfreundehaus (7) zu empfehlen. Zurück zum Parkplatz sind es ca. 450 m.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Unterkochen fährt man auf der Kellersteige den Berg hoch und biegt oberhalb des Heulenberg-Spielplatzes rechts auf den Wanderparkplatz ab.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Unterkochen in Richtung Waldhausen fahren, am Ortsende links abbiegen zum Sportplatz und dort parken.

Es geht an den Tennisplätzen links vorbei, über eine kleine Brücke und auf den Weg zum Kocherursprung. Hier kann man rechts oder links des Kochers gehen, an der letzten Quelle ist eine Brücke (1), bevor es dann im Zick-Zack nach oben auf die Schättere-Trasse geht.

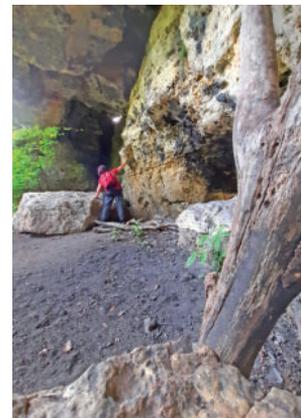
Hier halten wir uns rechts und zweigen nach ca. 50 m wieder nach links ab auf den Wanderweg mit rotem Pfeil. Dieser bringt uns zur Straße, die wir überqueren (2). Auf der anderen Seite führt nun ein Forstweg in den Wald. Wir laufen an der Schranke vorbei, nach ca. 200 m (3) biegt nach rechts ein bezeichneter Weg zum Ringwall ab (rot gestrichelt). Man kann hier auf dem Ringwall gehen, bis der Weg dann bei (4) wieder auf den Forstweg trifft.

Wir gehen durch den Wald und bei (5) biegen wir links ab, an der Ringwallhütte vorbei. Bei (6) wieder rechts abbiegen auf schmalen Pfad. Bevor dieser eine Linkskurve



macht, führt ein Weg nach links, zunächst geradeaus, dann im Zick-Zack bergab und man kommt zur Höhle (7). Wieder zurück gehts nach links weiter, am Trauf entlang, dann darauf achten, dass man den Pfad nach rechts bergab nicht verpasst (8), um dann bei (9) wieder auf den breiten Forstweg zu gelangen, der direkt zur Kocherburg führt (10).

Auf dem Wanderweg gehts abwärts auf die Straße. Diese gehen wir ca. 200 m entlang und zurück zum Parkplatz.





Diese Variante ist bis auf den kurzen Anstieg von der Quelle nach oben sehr bequem zu gehen, der Abstieg durch Wallenteich nicht so steil. Vom Parkplatz bis (2) gleich wie Beschreibung Tour 17.

Nach dem Überqueren der Straße geht es auf einem Stufenweg hinab wieder auf die ehemalige Schättere-Trasse. Dort gehen wir nach rechts und nach ca. 100m an der Weggabelung nehmen wir den rechten Weg bergab (3). Er führt durch das Steinerne Tor gemütlich hinunter nach Glashütte mit Enten-Teich (4). Hier legen wir eine Pause ein, bevor es dann rechts am Waldrand weiter geht zurück nach Unterkochen und zum Parkplatz.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Unterkochen in Richtung Waldhausen fahren, am Ortsende links abbiegen zum Sportplatz und dort parken.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Unterkochen in Richtung Waldhausen fahren, am Ortsende rechts abbiegen gleich links ist ein Parkplatz.

Vom Parkplatz aus gehen wir ca. 200 m der Waldhäuserstraße entlang aufwärts, bis nach rechts der Wanderweg zur Kocherburg abbiegt. Dort angekommen, (1) kann man die Ruine besichtigen, die derzeit noch restauriert wird.



Es geht ein kurzes Stück links bergab in Richtung Straße. Dann biegt ein Waldweg nach rechts bergauf ab. Diesem folgen wir, bis wir unterhalb des ersten Ursprungfels stehen. Es ist eine Formation aus mehreren nadelförmigen Einzelfelsen (2).

Ein schmaler Pfad führt nach oben und wir können schon den nächsten der drei Felsen sehen. Alle sind ziemlich eingewachsen. Der Weg führt am Trauf entlang. Gegenüber kann man den Kanzelfels sehen.

Der Fußweg endet an der Straße (3). Wir gehen abwärts auf die ehemalige Schättere-Trasse. Nach ca. 50 m gabelt sich der Weg, wir gehen rechts weiter.



Nun geht es bergab durch Wallenteich mit seinen moosbewachsenen Felsen und Baumstämmen zum idyllischen Ententeich in Glashütte (4).

Hier halten wir uns rechts und wandern am Waldrand entlang gemütlich zurück zum Parkplatz..



Wir lassen den Teich rechts liegen und gehen auf dem Wanderweg in Richtung Wald. Im unteren Teil überrascht eine Art „Urwald“, viel Holz, mit Moos überzogen, man kommt sich vor wie in einem Trollwald und wartet, ob sich nicht ein Gnom irgendwo versteckt hat.

Nach ca. 10 Minuten steigt der Weg dann steil an. Es geht zwischen bemoosten Felsen hindurch und immer im Wald hinauf, bis man auf einen Forstweg gelangt (1). Hier treffen wir auf die ehemalige „Schättere-Trasse“, gehen nach rechts und bleiben aber auf dem Forstweg, der oberhalb der ehemaligen Bahnlinie verläuft.

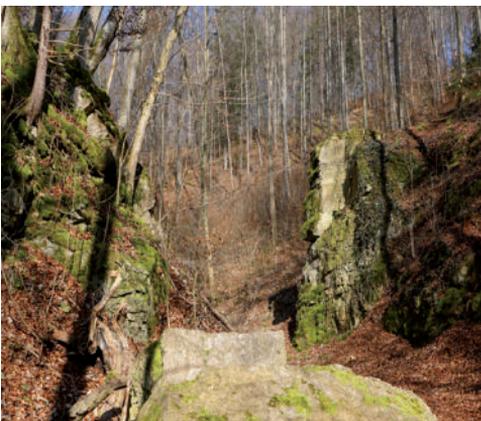
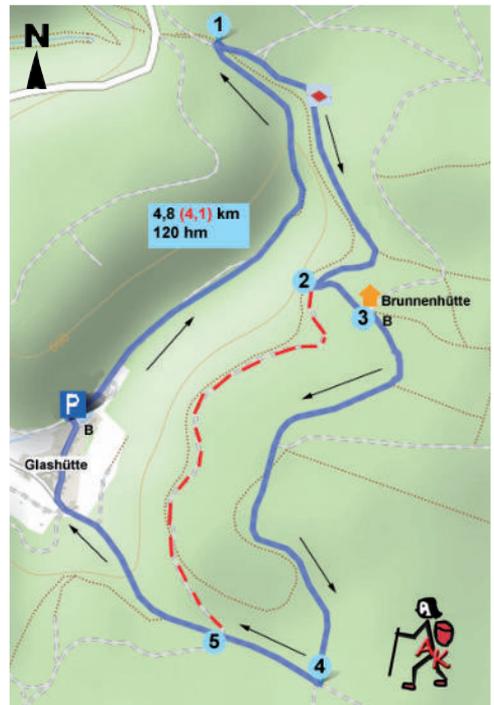
Nach ca. 1/4 Std. können wir wählen (2), ob wir die kürzere Strecke geradeaus weiter gehen (rot gestrichelt) oder im spitzen Winkel nach links aufwärts zur Brunnenhütte (3) wandern. Hier kann man eine kleine Rast einlegen.

Der weitere Weg verläuft auf der Höhe, angenehm durch den Wald.

Wir gelangen an eine Kreuzung (4), hier geht es nun steil bergab auf dem Forstweg. Bei (5) mündet der andere Weg von rechts, und zusammen geht es abwärts nach Glashütte.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Unterkochen in Richtung Waldhausen fahren, am Ortsende rechts abbiegen nach Glashütte, dort am Teich parken.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Unterkochen Richtung Ebnet fahren, nach ca. 2 km in der ersten Linkskurve ist rechts ein Parkplatz.

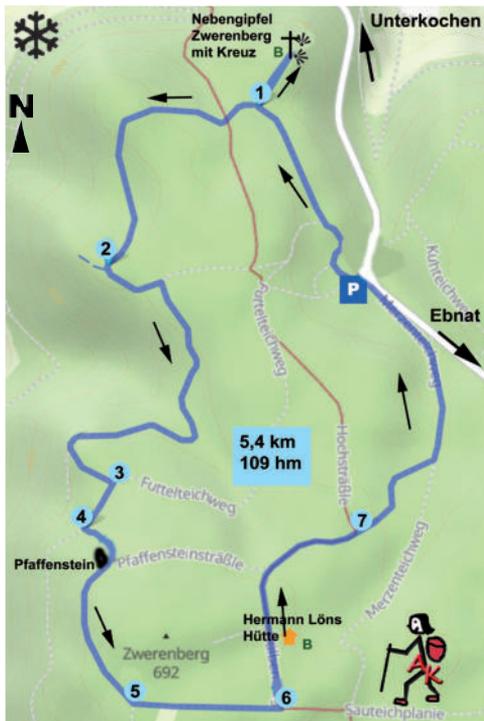
Zwerenberg-Nebengipfels auf 620 m Höhe zu machen (1). Der Blick schweift ins Tal nach Glashütte oder hinüber zur Kocherburg. Es gibt sogar ein Gipfelbuch, wo man sich eintragen kann.

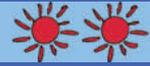


Wir gehen dann die paar Meter wieder auf gleichem Weg zurück zum Hauptweg und laufen nach rechts weiter durch den Wald. Nach einem knappen Kilometer, in einer Linkskurve geht ein unscheinbarer Trampelpfad nach rechts etwas hinauf (2). Oben angekommen hat man zwar keine Aussicht, steht aber auf Felsen, die von mächtigen Buchen umgeben sind.

Wieder zurück auf dem Hauptweg erreichen wir nach 100 m den Zwerenbergweg, hier biegen wir rechts ab. Nach ca. 15 Minuten stoßen wir auf den Futtelteichweg (3), gehen nach rechts und laufen gut 100 m, bis ein schmaler Pfad nach links hinauf abbiegt zum Pfaffenstein (4). Es sind nur 150 m etwas steiler hinauf, der Pfaffenstein ist von unten durch die Bäume zu sehen. Ein bisschen Aussicht vom Fels hat man aber nur, wenn man ganz hoch klettert und kein Laub auf den Bäumen ist.

Es geht weiter zur nächsten Kreuzung (5) und auf der Sauteichplanie zur Kreuzung (6), hier links abbiegen. Wir kommen an der Hermann Löns Hütte vorbei, wo man gut eine Rast machen kann. Der weitere Weg führt nun bergab auf dem Hülbenweg, an der Weggabelung (7) nehmen wir den Weg rechts hinab und unten links weiter zurück zum Parkplatz.





Die Ausgrabung „Römerkeller“ liegt links vom Parkplatz, man kann sie vor der Wanderung besichtigen.

Wir wandern das Sträßchen in Richtung Gärtnerei aufwärts und biegen am zweiten Forstweg links ab (1) und folgen hier dem „Zwerenbergweg“, immer leicht bergauf. Bei (2) halten wir uns rechts und gelangen nach ca. 300 m wieder auf einen anderen Forstweg, dem wir nach links folgen und der uns an den Pfaffenstein (3) führt.

Nach Rast oder Besichtigung gehts weiter bis zur nächsten Weggabelung, hier gehen wir im spitzen Winkel nach rechts wieder etwas bergauf und folgen dem „HW4“.

Die Hermann-Löns-Hütte auf der linken Seite lädt zu einer kurzen Rast ein. Wir stoßen dann auf den „Sauteichweg“, biegen nach links ab und bei der nächsten Kreuzung (5) nach rechts. Weiter geht es geradeaus, und bei (6) biegen wir rechts ab. Nun geht es immer abwärts, bis wir wieder auf dem Weg in Richtung Parkplatz sind.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Unterkochen auf der Heidenheimerstraße in Richtung Oberkochen. Kurz vor Oberkochen links abbiegen auf den Wanderparkplatz „Langes Teich“





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Man fährt in Unterkochen von der Aalener Straße aus über den Bahnübergang in die Wöhrstraße, dann weiter in die Knöcklingstraße bergauf bis zum Ende zum Wanderparkplatz.



Wir gehen überwiegend auf geschotterten Waldwegen, daher kann man auch bei nicht so gutem Wetter wandern. Man geht vom Parkplatz aus nach links in südlicher Richtung auf dem „Langertweg“, immer schön bergauf in großem Bogen zur 1954 erbauten kleinen Heinrichhütte (1).

Kurz nach der Hütte bleiben wir auf dem „Langertweg“ geradeaus. Nach ungefähr 25-30 Minuten Gehzeit gelangt man an eine Kreuzung mit Wegtafeln (2). Wer es eilig hat, kann hier nach rechts auf bezeichnetem, schmalen und teilweise steilen Trampelpfad schon zum Parkplatz absteigen.

Gemütlicher und bequemer ist der „Knöcklingweg“ über die Schwabenliesel. Man geht 50 m weiter und biegt dann rechts ab. Hier (3) kann man eine Rast machen, es gibt Sitzmöglichkeiten. Das Gedenkkreuz auf dem Felsen wurde vor über 70 Jahren von der katholischen Jugend errichtet, als Zeichen des Glaubens, des Gedenkens an die gefallenen Freunde und des Widerstands gegen das NS-Regime.

Danach gehen wir weiter und biegen nach ca. 200 m an einer Weggabelung rechts auf einen Waldweg ab. In der großen Kehre (4) geht es nun abwärts unterhalb der Schwabenliesel vorbei. Bei (5) treffen wir wieder auf den anderen Weg und gehen hinab zum Parkplatz.





Wir gehen auf dem Aalener Panorama-
weg etwas bergauf. Am Aussichtspunkt
„Heiligengeist“ haben wir einen schönen
Blick auf Unterkochen. Es geht an der alten
Ostalbschanze vorbei, danach an einer
Weggabelung (1), ca. 1 km ab Park-
platz, führt ein unbefestigter breiter Weg
links bergauf (ohne Markierung).

Anfahrt/Ausgangspunkt:

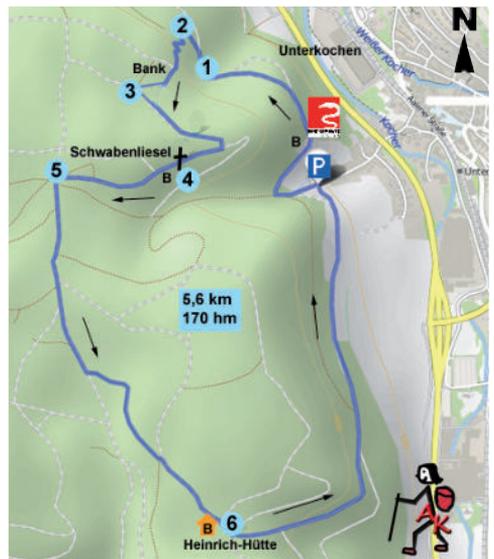
Man fährt in Unterkochen von der
Aalener Straße aus über den Bahn-
übergang in die Wöhrstraße, dann
weiter in die Knöcklingstraße bergauf
bis zum Ende zum Wanderparkplatz.



Diesen Weg steigen wir ca. 100 m hinauf, dann einen schmalen Zick-Zack-Weg (2)
links bergauf nicht verpassen. Wenn wir eine Bank erreicht haben, ist der Aufstieg
geschafft, und wir können erst mal verschnaufen.

Wir gehen nach links, jetzt wandern wir wieder auf einem breiten Forstweg weiter.
An der nächsten Weggabelung (3), biegen wir im spitzen Winkel nach links ab. Wei-
ter geht es gemütlich zur Schwabenliesel (4), ein Fels mit Gedenkkreuz und Rast-
möglichkeit.

Danach immer dem Forstweg folgen bis zur nächsten Kreuzung. Hier biegen wir
links ab (5) und von da aus immer geradeaus bis zur Heinrichhütte (6) wandern.
Nun geht es gemütlich auf breitem Weg
bergab zum Parkplatz.





Oberkochen, seine Berge und Täler

Von der Stadt Oberkochen aus gibt es viele und schöne Wandermöglichkeiten. Oberkochen hat auch seinen „Hausberg“, das ist der Volk-marsberg, der in allen möglichen Varianten bestiegen werden kann. Die Hütte des schwäbischen Albvereins ist samstags, sonntags und an Feiertagen geöffnet. Dann ist es auch möglich, den Turm zu besteigen, von dem man eine wunderbare Aussicht in alle Richtungen hat.

Im Wolfertstal entspringt der Gutenbach. Eine geologische Besonderheit sind die Hungerbrunnen. Das Wolfertstal eignet sich gut für gemütliche Spaziergänge oder zum Rad fahren, es führt bis nach Essingen.

Das andere Tal, südlicher, ist das Tiefental, auch hier gibt es tolle Wandermöglichkeiten, die man gut mit einem Besuch des schwarzen Kocherursprungs verbinden kann. Das Wollenloch, eine 62 m tiefe Höhle, ist kaum bekannt, man kann nur von oben etwas hinunter schauen. Etwas unterhalb davon liegt das kleine Wollenloch.

Gegenüber, auf der anderen Bergseite, befindet sich der Rodstein, ein schöner Aussichtsfelsen mit Gipfelkreuz und herrlichem Blick auf ganz Oberkochen.

Beim Wanderparkplatz „LangesTeich“, nördlich von Oberkochen, sollte man noch einen Blick auf den freigelegten „Römerkeller“ werfen, er liegt hinter dem Parkplatz.

Viele Informationen über Höhlen und Sagen findet man beim Heimatverein Oberkochen.



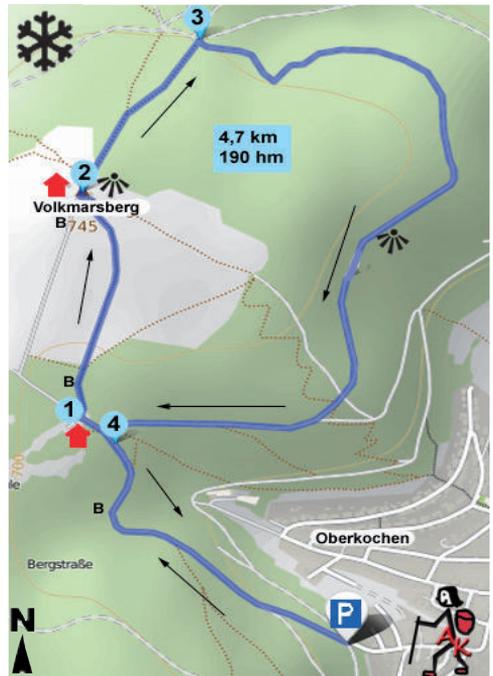
Diese Wanderung ist besonders an den Wochenenden beliebt, wenn die Hütten geöffnet haben und man sich dort prima verpflegen kann. Den Turm sollte man natürlich auch besteigen und die Aussicht genießen. Aber auch unter der Woche ist es wunderschön, man kann sich Zeit nehmen und auf den Felsen rumklettern oder einfach in der Wiese sitzen.

Man geht auf dem Fahrsträßchen immer aufwärts, bis an der Skihütte (liegt auf der linken Seite) nach rechts ein Wanderweg abbiegt, der „Turmweg“ (1). Nun geht es sehr angenehm auf weichem Wieseboden aufwärts, vorbei an Wacholderbüschen und eindrucksvollen Bäumen.

An der Hütte (2) machen wir ausgiebig Rast. Dann gehen wir auf dem Wanderweg zunächst in Richtung Aalbäumle. Im Wald teilt sich der Weg, wir nehmen den rechten und gehen abwärts, bis wir auf die Forststraße treffen (3). Hier halten wir uns rechts und umrunden halb den Volkmarsberg, bis wir bei (4) wieder auf den Fahrweg kommen und diesem bergab folgen.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In der Ortsmitte Oberkochen in die Dreißentalstraße abbiegen, diese hoch fahren und dann links in die Volkmarsbergstraße ganz nach oben fahren bis zum Wanderparkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In der Ortsmitte Oberkochen in die Dreißentalstraße abbiegen, diese hoch fahren und dann links in die Volkmarsbergstraße ganz nach oben fahren bis zum Wanderparkplatz.



Es gibt zahlreiche Möglichkeiten den Volkmarsberg zu besteigen. Diese Runde ist aussichtsreich und gut zu laufen, da wir nicht gleich mit dem Anstieg beginnen, sondern am Parkplatz den unteren, nicht geteerten Weg nehmen.

Es geht zunächst ca. 15 Minuten nur mäßig ansteigend um die Kurve zu Punkt (1). Hier mündet von rechts ein schmaler Wanderweg und setzt sich links hinauf fort. Diesen Weg gehen wir nun im Zick-Zack bergauf, bis er bei (2) wieder in einen breiten Forstweg, den Oberen Weingartenweg, mündet.

Nun beginnt ein sonniger Abschnitt mit vielen Ausblicken, Königsbronn, Oberkochen, der Rodstein und die Heide sind gut zu sehen.

Der sanft ansteigende Weg ist gut zu laufen, bei (3) könnte man abkürzen, wir gehen aber weiter und haben nun Aussicht aufs Albstetter Feld und bis zum Rosenstein. Es geht an der „Kanzel“ (ohne Aussicht) vorbei, bei (4) gelangen wir an ein Wegdreieck.

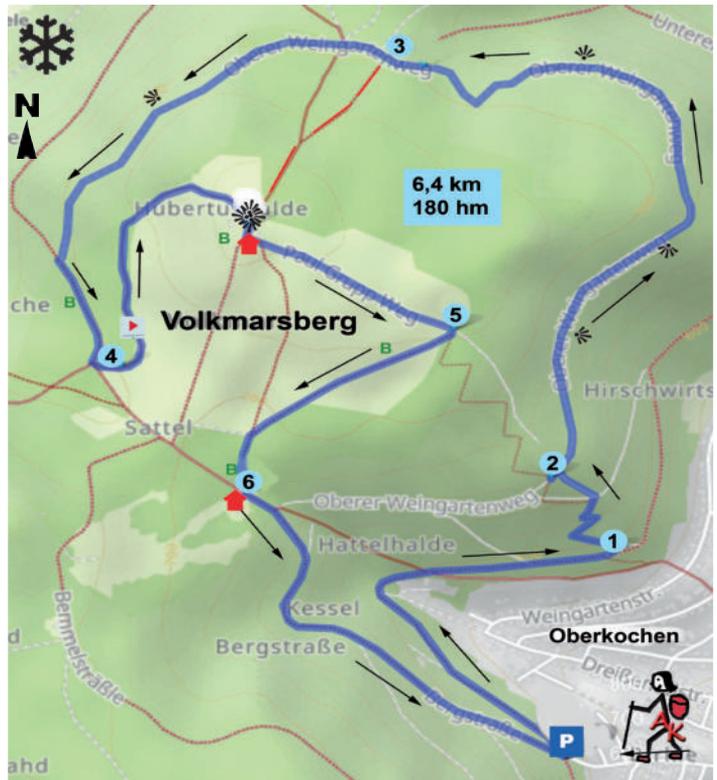


Nun gehts wieder auf einen schmalen Wanderweg, links mit roter Dreieck-Markierung und Schild „2,3,4“. Wir erreichen den Turm und die Hütte, auch wenn geschlossen ist, gibt es hier genügend Möglichkeiten und Bänke, um eine ausgiebige, wohlverdiente Pause zu machen.

Um die Heidelandschaft und die teils seltenen Pflanzen am Wegrand richtig genießen zu können, gehen wir für den Rückweg auf dem Grasweg (Paul-Grupp-Weg) auf den Waldrand zu und biegen dann nach rechts ab (5) zur Skihütte.

Wer möchte, kann auch den direkten, geteerten Weg nehmen.

An der Skihütte (6) laufen wir auf der Bergstraße hinunter zum Parkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In der Ortsmitte Oberkochen in die Dreißentalstraße abbiegen, diese hoch fahren und dann links in die Volkmarsbergstraße ganz nach oben fahren bis zum Wanderparkplatz.



Wir nehmen den Weg nach links, das „Brunnenwegle“ und gehen die erste Viertelstunde leicht bergauf. Dann biegt nach rechts ein Weg ab (1), es geht steil aufwärts, bis wir oben wieder auf die Forststraße treffen (2).

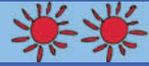
Hier gehen wir nach rechts hinauf und treffen bei (3) auf den Weg „Bemmelsträßle“. Nun sind es noch 3-4 Minuten, und wir staunen über die herrliche Aussicht auf Oberkochen und den gegenüber liegenden Rodstein.

Wir kommen auf dem Weiterweg an der Hütte der Realgenossenschaft Oberkochen (4) vorbei und von nun an gehts bergab, bis wir bei (5) auf das Sträßchen zum Volkmarsberg stoßen.

Hier wandern wir hoch und genießen die Aussicht vom Turm, der am Wochenende geöffnet ist, ebenso die Hütte des Albvereins (6), oder wir machen ein Picknick in der herrlichen Heidelandschaft.

Zurück nehmen wir den Wiesenweg abwärts, im Frühjahr sind die Wiesen übersät mit vielen bunten Blumen. An der Skihütte (7) auf dem Sträßchen bergab.





„Zuerst die Anstrengung, dann das Vergnügen“, könnte man als Motto für diese Runde festlegen. Der Weg vom Parkplatz geht gleich aufwärts, an den letzten Häusern vorbei und hoch zum Waldrand mit Bank. Nach 50 m (1) geht links eine Abkürzung hoch zum Forstweg, dem wir dann wieder 50 m nach links folgen.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Oberkochen auf der Langertstraße Richtung Heide fahren, kurz vor Ort sende links in die Albert-Schweitzer-Straße und sofort rechts 200 m bis zum Wanderparkplatz fahren.



Nun sehen wir schon den steilen Weg rechts bergauf, fast schnurgerade gewinnen wir schnell an Höhe und kommen bei (2) an eine Kreuzung. Diese überqueren wir, und auf dem Wanderweg erreichen wir bald den Turm des Volkmarsbergs (3).

Der Abstieg ist sehr knieschonend, angenehm zu gehen. Am Turm vorbei mit der Wegbezeichnung „2,3,4“ geht es nun auf dem Wiesenweg links abwärts, bis wir auf den Forstweg treffen (4). Auf der linken Seite ist dann die „Kanzel“ mit Blick aufs Essinger Feld. Der weitere Weg führt gemächlich bergab, immer wieder mit herrlichen Ausblicken ins Wolfertstal.

Bei (5) kann man absteigen (rot gestrichelt), um dann auf dem geteerten Sträßchen in der Sonne zurück zu gehen.

Wir bleiben auf dem Forstweg, evtl. kann man immer noch bei (6) nach links ganz ins Tal absteigen.

Bei (1) treffen wir wieder auf den Weg bergab zum Parkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Oberkochen auf der Langertstraße Richtung Heide fahren, kurz vor Ort sende links in die Albert-Schweitzer-Straße und sofort rechts 200 m bis zum Wanderparkplatz fahren.



Wir überqueren den Langertbach und gehen bergauf, an den letzten Häusern vorbei bis zum Waldrand mit Bank. Auf dem Forstweg (1) biegen wir nach rechts ab und wandern gemütlich auf dem breiten Weg bis eine Weggabelung kommt. Dort nehmen wir den Weg rechts, der uns bei (2) aus dem Wald hinaus führt. Es geht abwärts an den Feldern vorbei auf das Sträßchen zu.

Wir überqueren das Fahrsträßchen im Tal (3) und gehen links an Hecke und Gebüsch entlang. Es geht geradeaus weiter, wir nehmen den Weg durch die Felder bergauf. Dort stoßen wir dann auf einen Forstweg, auf dem wir weiter aufwärts gehen.



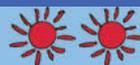
In der Rechtskurve (4) folgen wir dem Forstweg. Nach ca. 500 m gabelt sich der Weg (5), wir bleiben auf dem unteren Waldweg. Es geht nun immer durch den Wald, bis man wieder auf einen Forstweg trifft, der vom Berg herab führt (6).

Die rot gestrichelte Variante führt bergauf über den Langertstein.



Man kommt an der Kneipp-Anlage vorbei, hier kann man auch auf gemütlichen Bänken die Wanderung ausklingen lassen.

Diese Wanderung ist im Frühjahr besonders schön, das frische Laub sprießt oder auch im Herbst, wenn es in allen Farben leuchtet.



Diese Wanderung ist auf gut ausgebauten Wegen einfach zu gehen und bietet auf dem Höhenweg vom Langertstein abwärts eine herrliche Aussicht.

Wir wandern zunächst auf dem geteer-ten Sträßchen ins Wolfertstal, entlang des meist ausgetrockneten Gutenbachs. Nach ca. 15 Minuten erreichen wir den Hungerbrunnen, hier entspringt normalerweise der Bach (1). Eine Informations-tafel weist auf den Ursprung hin.

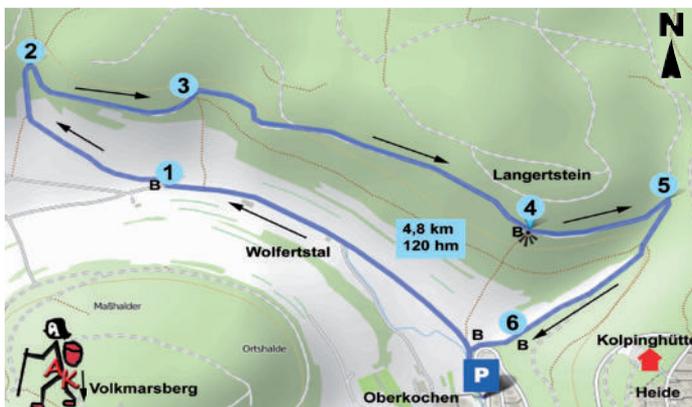
Hier biegen wir nach rechts ab, leicht bergauf zum Waldrand mit Blick ins Tal. In der Rechtskurve (2) folgen wir dem geschotterten Forstweg. Links oben können wir durch die Bäume den Kuckuckstein und die Langertspitznadel erkennen. Nach ca. 500 m gabelt sich der Weg (3), wir bleiben auf dem oberen Forstweg. Es geht nun stets leicht bergauf, vorbei an Felsen.

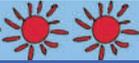
Sobald wir den höchsten Punkt erreicht haben und es wieder abwärts geht, achten wir zwischen zwei Linkskurven auf den 2. schmalen Fußweg, der nach 2-3 Minuten nach rechts zum Langertstein führt (4). Hier machen wir eine ausgiebige Pause und genießen die herrliche Aus-sicht auf Oberkochen und ins Brenztal.

Der weitere Weg führt gemütlich bergab, bei der Kreuzung (5) im spitzen Winkel nach rechts gehen. Zum Schluss gelangen wir noch an den schön ein-gefassten Langertbrunnen (6) und nehmen ein erfrischendes Fußbad.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Oberkochen auf der Langertstraße Richtung Heide fahren, kurz vor Ort-sende links in die Albert-Schweitzer-Straße und sofort rechts 200 m bis zum Wanderparkplatz fahren.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Oberkochen auf der Langertstraße Richtung Heide fahren, kurz vor Ort sende links in die Albert-Schweitzer-Straße und sofort rechts 200 m bis zum Wanderparkplatz fahren.



Diese Runde hat einen steilen Anstieg auf schmalen Pfad, zwischendrin gepflegte Forstwege und zum Schluß ist etwas Pfadfindergeist gefragt.

Wir laufen vom Parkplatz aus auf das Wegkreuz zu, nehmen rechts den Wiesenweg geradeaus und schauen bereits auf den Langertstein.

Am Waldrand überqueren wir einen Forstweg und nun gehts steil hinauf, immer auf schmalen Weg und der roten Raute-Wegmarkierung folgend. Wir gelangen auf einen breiten geschotterten Weg (1), und gehen nur ca. 50 m rechts abwärts, um dann wieder rechts auf einen engen Pfad zum 30 m entfernten Langertstein zu gelangen.

Wir genießen die Aussicht auf Oberkochen und gehen denselben Weg wieder zurück, ein paar Schritte links auf dem Forstweg und sofort wieder rechts auf einen Feld/Wiesenweg. Dieser ist ebenfalls mit der Roten Raute bezeichnet.

Bei (2) gehts nach rechts, Hinweisschild „Neulangert-Osterbuch“, immer noch auf einem Wiesenweg, der bei (3) wieder in einen geschotterten Weg mündet.

An der Kreuzung „Kohlplatte“ gehts geradeaus weiter, im Juli freuen wir uns an unzähligen Fingerhut-Stauden im Wald. Nach 400 m kurz nach links gehen und dann im spitzen Winkel (4) nach rechts abbiegen.

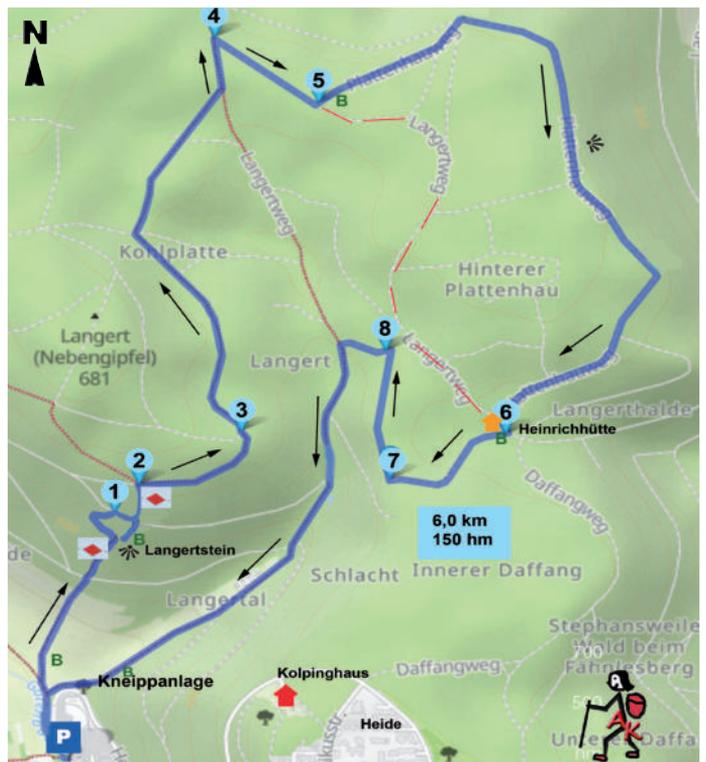
Nach 3 Minuten gibts eine kleine Pause an einer Bank mit Gedenkstein (5). Der weitere Weg führt in großem Bogen zur kleinen Heinrichhütte (6).



Nun wird es wieder spannend. Wir begeben uns rechts von der Heinrichhütte auf einen Holzabfuhrweg in den Wald und folgen diesem ca. 300 m, bis wir auf einen Wanderweg (7) treffen.

Dann gehts nach rechts nochmals ca. 300 m weiter und wir achten gut darauf, einen schmalen Wiesenweg links bergab nichts zu verpassen (8). Es sind nur ca. 100 m, bis wir wieder auf dem „guten“ Forstweg stehen.

Nun ist es kein Problem mehr, wir folgen dem breiten Weg, legen am Kneipp- Becken noch eine wohl verdiente Pause ein, bevor es zurück zum Parkplatz geht.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

B19 Ausfahrt Oberkochen-Süd in Richtung Ort fahren. Gleich nach 200 m auf dem Wanderparkplatz links unterhalb der Straße parken.



Zunächst besuchen wir den schwarzen Kocherursprung und steigen dann links der Quelle hoch auf den Wanderweg (1). Wir gehen nach links und kommen nach ca. 10 Minuten aus dem Wald (2). Es geht immer geradeaus, wir bleiben auf dem unteren Weg, der dann leicht ansteigt. Am Ende des Tieftals mündet der Waldweg wieder auf das Sträßchen, wir gehen nach rechts weiter.

An der Gabelung (3) biegen wir nach links ab und gelangen wieder in den Wald. Nun geht es steil geradeaus bergauf. An der zweiten Kreuzung (4) nehmen wir den Waldweg nach links oben (nicht die Forststraße).



Es geht auf schmalen Pfad zum Wollenloch, das eingezäunt und zugewachsen auf der rechten Seite liegt (5). Es gibt eine Informationstafel und eine Bank für die Vesperpause.

Für den Abstieg zum kleinen Wollenloch nehmen wir nach links den Wanderweg. Wir überqueren den Forstweg „Wollenlochsträßle“ und gehen weiter links abwärts.



Nun müsste nach ca. 5 Minuten auf der rechten Seite das kleine Wollenloch liegen (6).

Weiter geht es bergab im Zick-Zack, bis man unten auf dem Forstweg ankommt (7).

Es geht nun an den Feldern entlang auf bequemem Sträßchen zurück zum Parkplatz.



Vom Parkplatz aus gehen wir ein paar Schritte zurück zum Waldrand und sehen dort das Schild (Wollenloch 2,6 km), bezeichnet mit gelbem Y. Schön ist, dass sich der Anstieg von 200 Höhenmetern gut auf die Weglänge verteilt, es geht immer hinauf, aber nicht allzu steil.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Im Ort Königsbronn in Richtung Zang abbiegen. Am Ortsende in der Linkskurve geradeaus fahren zum Parkplatz am Brenzelhof.

Zunächst wandern wir auf breitem Forstweg, an der Kreuzung (1) mit Bank auf der rechten Seite gehen wir geradeaus weiter, nun auf den linken Grasweg der Gabelung. Bei (2) überqueren wir den Forstweg und laufen geradeaus weiter auf dem Wanderweg, links am Baum das gelbe Y. Es geht über den Wollenberg und durch die gute Markierung stehen wir bald schon am eingezäunten Wollenloch (3). Eine kurze Rast bietet sich an, eine Informationstafel ist auch vorhanden.



Weiter gehts dann rechts vom Loch ca. 80 m am Zaun entlang bergauf. Der Pfad ist unbezeichnet, bis wir wieder auf dem geschotterten Forstweg stehen, der „Wollenbergstraße“ (4). Es geht dann leicht bergab, bei (5) erreichen wir eine große Wegspinne.



Wir nehmen den breiten Weg mit der Bezeichnung „Hundsteichstraße“, die uns schnell bergab führt und bei (6) in den geteerten Brenztalweg mündet. Wir gehen links, nach 750 m erreichen wir eine riesige Fichte, ein Naturdenkmal und die Bank davor lädt wieder zu einer Rast ein (7).



Der restliche Weg durch das große Brenztal zum Parkplatz ist wunderschön und nicht mehr geteert.



Anfahrt/Ausgangspunkt:

B19 Ausfahrt Oberkochen-Süd in Richtung Ort fahren. Gleich nach 200 m auf dem Wanderparkplatz links unterhalb der Straße parken.

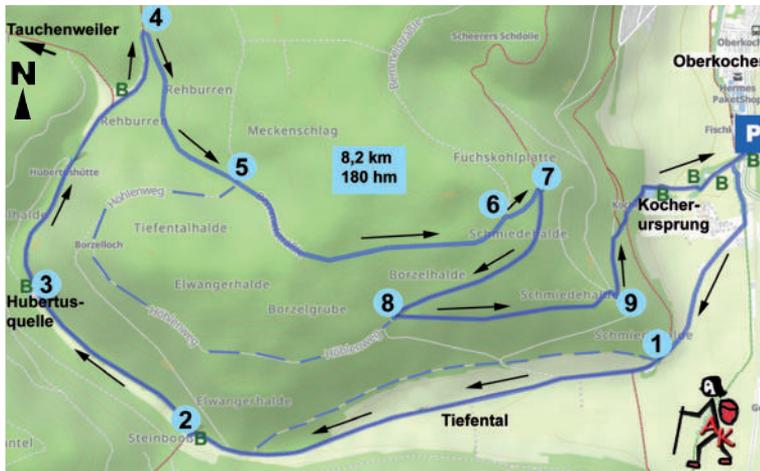


Wir gehen vom Parkplatz auf dem Sträßchen ins Tiefental (ohne Schatten), wer lieber im Wald laufen möchte, nimmt gleich an der Ecke bei (1) rechts den Wald/Wiesenweg (gestrichelt) leicht aufwärts, er mündet kurz vor (2) wieder auf den breiten Forstweg. Nun beginnt der leichte Anstieg, wir bleiben auf dem Sträßchen und gelangen bei (3) zur Hubertusquelle. Eine Sitzbank lädt zum Verweilen ein.

Wir laufen weiter, bergauf und kommen an der Hubertushütte vorbei zum großen Weg-Dreieck mit Bank unterm Lindenbaum. Nach ca. 280 m gehts scharf rechts (4) weiter auf dem Forstweg und immer noch bergauf.

An der ersten Kreuzung (5) kann man rechts auf dem Höhenweg gehen (gestrichelt und 100 m kürzer) oder geradeaus durch den Wald weiter und dann immer auf der Höhe bis zur Abzweigung (6). Hier nehmen wir den Weg rechts bergab und nach 150 m im spitzen Winkel wieder nach rechts (7). Ab hier ist der Weg mit „4“ bezeichnet, er ist ein Teil des Rundwanderwegs des Schwäbischen Albvereins.

Bei (8) treffen beide Wege wieder aufeinander. Nun laufen wir links weiter bergab. An der Wegspinne (9) gehen wir zunächst 20 m nach rechts und biegen sofort auf den mit „4“ bezeichneten schmalen Pfad nach links ab und folgen den Hinweisschildern zum Kocherursprung.





Rodstein



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Zwischen Unterkochen und Oberkochen auf der Heidenheimer Straße liegt der Wanderparkplatz „Langes Teich“ beim Römerkeller.



Wer lieber steil hinauf und bequem bergab gehen möchte, macht die Wanderung in umgekehrter Richtung.

Sonst vom Parkplatz aus das Sträßchen rechts leicht aufwärts nehmen. Nach ca. 20 Minuten kommen wir an eine Weggabelung (1). Hier halten wir uns rechts und nach 50 m gehen wir nochmal nach rechts in einer Kurve bergauf. Bereits nach 140 m folgt die nächste Gabelung (2), wir nehmen den linken Weg.

Nun bleiben wir immer auf dem Hauptweg. Nach ca. 1/2 Std. biegt ein Waldweg rechts ab (3) zum Gipfelkreuz des Rodsteins (4). Hier lohnt sich eine längere Pause, die Aussicht ist wirklich sensationell!

Es geht danach auf einem Zick-Zack-Weg steil hinab, wir treffen bei (5) auf einen Forstweg. Hier gehen wir ca. 60-80 m nach links und schauen genau, wo nach rechts nochmals ein schmaler Weg durch den Wald hinab führt. Diesen steigen wir ab, bis wir unten wieder auf einem breitem

Forstweg sind (6). Nach ca. 2 Minuten sehen wir auf der rechten Seite die Josefskapelle.

Nun geht es weiter, immer eben im Wald, bis dann sichtbar ein Weg nach links aus dem Wald führt (7), hinunter zum Parkplatz.

Gleich hinter dem Parkplatz kann man einen Blick in den „Römerkeller“ werfen.





Wir gehen nach links und gleich an der ersten Weggabelung bleiben wir rechts. 3-4 Minuten später, an der nächsten Gabelung, gehen wir dann links leicht abwärts (1). Wir folgen dem Forstweg ca. 450 m und schauen, wo nach links ein unbezeichneter Wiesenweg abbiegt (2). Hier geht es nun das Gaintal geradeaus bergauf, bis wir oben wieder auf einen breiten Forstweg treffen (3).

Wir biegen links ab, und nach der Kurve bleiben wir rechts (4). Es folgt eine sehr schöne Wanderstrecke auf der Forststraße, immer wieder mit tollen Ausblicken nach Oberkochen und zum Volkmarsberg.

Bei (5) biegen wir im spitzen Winkel nach links ab und folgen dem Weg, bis bei (6) der Fußweg links zum Rodstein führt. Hier haben wir uns eine ausführliche Pause verdient, wir genießen eine wunderschöne Panoramaaussicht in alle Richtungen. Unterhalb des Felsens ist eine Art Lourdes-Grotte, ausgeschmückt mit einer Marienfigur.

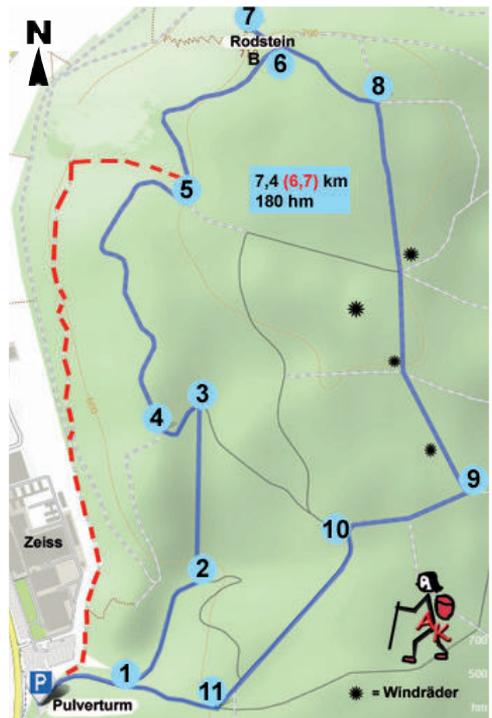
Für den Rückweg auf der Höhe durchqueren wir den Wald und kommen bei (8) wieder auf die Forststraße, das „Eselbuchsträßle“. Vier Windräder stehen hier nacheinander, nach dem letzten bei (9) rechts abbiegen, nun geht es leicht bergab.

Bei der Kreuzung (10) links abwärts gehen und bei (11) rechts immer hinab zum Parkplatz.

Etwas kürzer wäre der rot gestrichelte Weg, hierzu geht man vom Rodstein wieder ein Stück zurück bis kurz vor (5) und biegt dann nach rechts ab, bis man auf das Sträßchen unten kommt, das zurück zum Parkplatz führt.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Aalen kommend umfährt man Oberkochen auf der B19, an letzter Einfahrt Zeiss vorbei und sofort nach links abbiegen auf den Waldparkplatz.





Rund um Essingen

Essingen hat ein Schloss mit schönen Parkanlagen, für Spaziergänge immer zu empfehlen. Außerdem entspringt hier die Rems, die Quelle liegt neben der Straße nach Lauterburg, gut erreichbar. Essingen ist ein beschaulicher Ort, zur Gemeinde gehört noch Lauterburg. Die Querverbindung von Oberkochen durch das Wolfertstal, übergehend in das Essinger Feld, ist vor allem für Radfahrer interessant, aber auch zu Fuß ist man hier gerne unterwegs.

Tauchenweiler mit den Weiherwiesen ist Naturschutzgebiet, die Seen sind eine Augenweide. Die kleinen Frösche hüpfen im Frühjahr überall herum, und im Moorgebiet wachsen seltene Pflanzen, sogar kleine Orchideen kann man hier finden. Die Gaststätte in Tauchenweiler erfreut sich großer Beliebtheit, hier machen auch Radfahrer gerne Rast. Zum Ende einer Wanderung unter den hohen Kastanien zu sitzen ist besonders schön.

Wenig bekannt ist der Felsen „Falkensturz“, den man bequem von Theußenberg aus erreichen kann. Hier hat man einen herrlichen Blick auf Essingen, den Rosenstein und weit ins Land.

Ebenso nahezu unbekannt ist der „Pfaffensturz“ (Foto) mit Bergkreuz und die schöne Aussicht auf Lautern.



Am Parkplatz halten wir uns gleich rechts bergauf und biegen nach 100 m wieder rechts ab. Der Weg mündet oben wieder in den Hauptweg. Wir gehen ca. 3-4 Minuten, bis nach links abwärts (1) ein Feldweg abbiegt.

Ruhig und friedlich liegt das Essinger Feld vor uns und der Volkmarsbergturm erscheint in greifbarer Nähe. Diese herrliche Landschaft genießen wir noch eine ganze Weile, bevor es in den Wald geht.

Wir wandern immer geradeaus, bis der Hauptweg eine Linkskurve (2) macht (Schild am Baum „Oberer Eichert“). Nach ungefähr 3-4 Minuten stoßen wir auf einen Forstweg (3), hier biegen wir nach links ab und nach 3-4 Minuten dann den Weg nach rechts nehmen bei (4).

Nun geht es leicht bergab und wieder bergauf, bei (5) treffen wir auf den „Hauptweg“ vom Aalbäumle zum Theußenberg. (Kreuzung Theußenbergstraße/Fuchsteichstraße) Diesen überqueren wir und gehen dann nach links auf einem Waldweg ca. 200 m bis zum nächsten Forstweg (6). Wir nehmen den linken Weg und kommen alsbald wieder an eine Kreuzung (7).

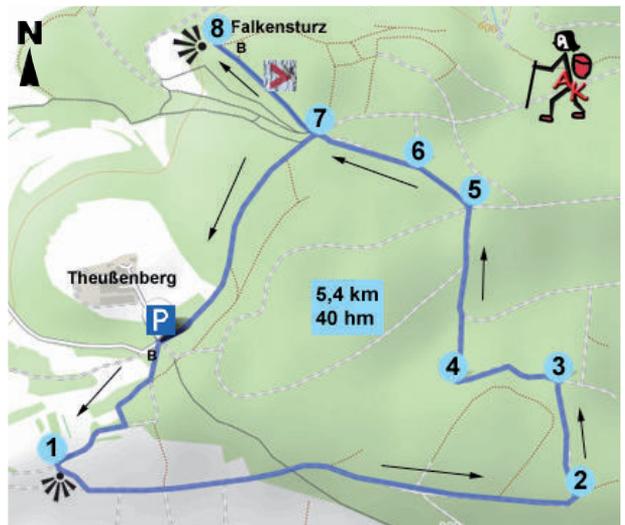
Hier ist nun der Falkensturz bereits mit Wegzeichen angeschrieben. Der Abstecher lohnt sich unbedingt, man kann die Aussicht auf Essingen auf einem Bänkchen genießen.

Nun geht es ein Stück denselben Weg zurück, dann nach rechts auf dem Forstweg zum Parkplatz.

Für diese Tour bitte unbedingt die Beschreibung oder eine Karte mitnehmen bzw. outdooractive nutzen.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In der Ortsmitte Essingen fährt man nach links und folgt dem Theußenbergweg nach oben bis zum Wanderparkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Essingen zunächst Richtung Schützenhaus auf dem Teußenbergweg fahren, dann weiter bergauf bis zu den Parkplätzen Teußenberg.



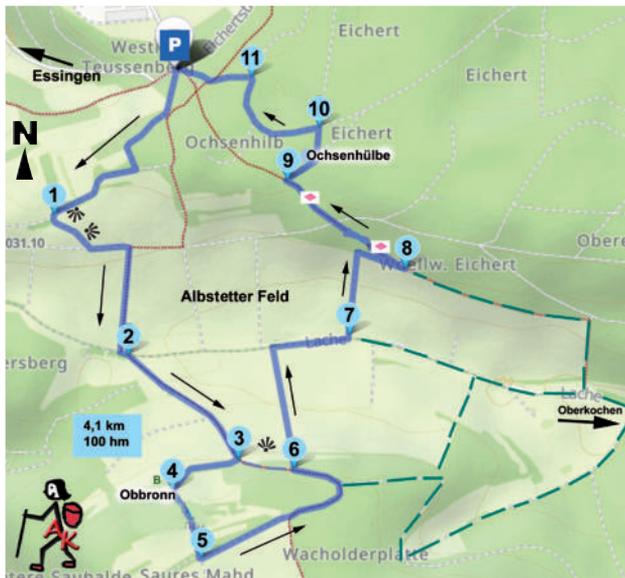
Diese Wanderung hat an manchen Stellen etwas „pfadfinderhaftes“, man kann aber auch die normalen Wege gehen.

Zunächst vom Parkplatz aus rechts leicht bergauf, bis man aus dem Wald kommt und dem Sträßchen nach rechts folgt. Bei (1) biegt ein Feldweg links ab, nach ca. 210 m gehts rechts abwärts. Hier genießen wir bereits den weiten Blick und sehen den Volkmarsbergturm.

An der Kreuzung (2) gehen wir nach rechts leicht bergauf auf geteertem Sträßchen in Richtung Zang. Am Waldrand (3) weist ein Schild auf den Weg zum Obbronn hin, es geht nach rechts auf einen schmalen Pfad. Am Brunnen (4) machen wir eine kurze Rast. Nun geht es weglos am Waldrand bergauf, bis wir auf der Höhe sind und bei (5) wieder auf einen Feldweg treffen, dem wir nach links folgen. Es geht wieder abwärts und bei (6) auf dem Feldweg hinab zum Sträßchen.

Man könnte den Brunnen weglassen und gleich von 3 nach 6 laufen oder auch die Runde bis zu 5 km auf den grün gestrichelten Varianten ausdehnen.

Wir laufen auf dem Sträßchen und nehmen den ersten Feldweg links bergauf (7) und biegen am Waldrand nach rechts ab. Nach 100 m gehts im spitzen Winkel nach links in den Wald auf den Wanderweg mit der roten Raute (8).



Wir überqueren die Forststraße und achten dann nach ca. 2-3 Minuten auf die Abzweigung nach rechts (9). Links an der nächsten Weggabelung liegt die idyllische Ochsenhülbe. Bei (10) treffen wir wieder auf die Forststraße, gehen nach links und beim nächsten Wegdreieck (11) nochmals links zurück zum Parkplatz.



Unterhalb des Parkplatzes nehmen wir das Forststräßchen rechts in den Wald, zunächst in Richtung Volkmarsberg. An der Abzweigung (1) links gehen und auf dem Forstweg (Berghäuleweg) bleiben.

An der Kreuzung (2) verlassen wir den Forstweg und gehen auf dem Wald/Wiesenweg weiter. Bei der nächsten Kreuzung (3) in einer Waldlichtung biegen wir rechts ab und kommen nach 100 m wieder auf einen breiten Forstweg (4). Hier geht es nach rechts und an der Gabelung nach links (Kohlhaubilzweg).

Geradeaus bergab erreichen wir eine Kreuzung, überqueren diese und sehen dann auch schon nach 100 m die Hinweisschilder (5) zu den Ausgrabungen des Bilzhauses, die rechts im Wald liegen. Die ganze Geschichte vom Bilzhannes kann man im Internet nachlesen beim Heimatverein Oberkochen. Wir gehen zurück bergauf bis zur Kreuzung und dann nach links geradeaus bergab (Bilzsträßle) bis sich mehrere Wege treffen (6).

Hier nehmen wir den Forstweg (Roßstallstraße) nach links, der in großem Bogen wieder bergauf führt. Bei (7) gelangen wir an ein Wege-Dreieck und gehen in westlicher Richtung weiter, immer geradeaus, unterwegs gibt es Hinweisschilder „Tauchenweiler“. Wir kommen aus dem Wald (8) und gehen am Waldrand entlang bis zum Gasthaus Tauchenweiler. Hier haben wir uns nun wirklich die Einkehr verdient! Zum Parkplatz ist es dann nicht mehr weit.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Essingen in der Ortsmitte links abbiegen und an der Kirche nach rechts, immer geradeaus und hinauf zum Wanderparkplatz Tauchenweiler.



Für diese Tour bitte unbedingt die Beschreibung oder eine Karte mitnehmen bzw. outdooractive nutzen.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Essingen in der Ortsmitte links abbiegen und an der Kirche nach rechts, immer geradeaus und hinauf zum Wanderparkplatz Tauchenweiler.

Es geht erst mal bergauf, an der Gaststätte links vorbei, geradeaus weiter, bis der Wald beginnt (1). An der Wegspinne nehmen wir den 2. Weg nach rechts, ebenso nach ca. 10 Minuten nochmals den Weg rechts (2) gehen.

Wir wandern gemütlich auf dem Forstweg und genießen die frische Waldluft. Wir kommen wieder heraus aus dem Wald und gehen an den Feldern entlang, bis am nächsten Waldrand (3) ein Weg nach rechts abbiegt. Diesem folgen wir knapp 300 m (4), biegen nach rechts ab, gehen übers Feld und wieder hinein in den Wald (es gibt Wegweiser „Weiherrwiesen“). Der Weg mit dem gelben Pfeil führt uns dann direkt an den oberen Weiher (5).

Danach biegen wir rechts ab an den unteren Weiher, dort lädt eine Bank zur Rast ein. Im Frühjahr hüpfen kleine Frösche durch die Gegend, im Sommer blühen Fingerhut und Orchideen. Weiter geht es dann geradeaus, wir überqueren den Forstweg (6) und nun geht es leicht bergauf in den Wald.



Wir verlassen den Wald, gehen etwas nach links und dann auf dem Feldweg direkt zum Gasthaus, das besonders bei schönem Wetter einlädt, draußen unter Kastanienbäumen zu sitzen.

Für die kurze Variante (3,4 km, rot gestrichelt) geht man vom Parkplatz aus gleich rechts leicht aufwärts auf dem Jakobsweg, immer geradeaus.





Zu jeder Jahreszeit schön und eine Wanderung wert: Das Naturschutzgebiet Weiherwiesen! Vom Parkplatz aus geht es leicht bergauf, wir biegen gleich nach 200 m nach links ab und genießen zu Beginn des Rundwegs die herrliche Aussicht über Essingen bis nach Aalen und den Brauenberg (1).

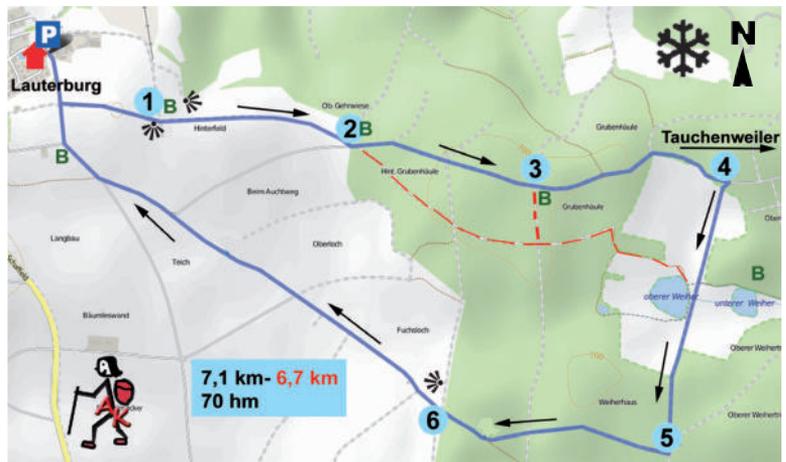
Bei (2) gelangen wir am Waldrand zu einer Wegspinne, hier gehen wir geradeaus weiter. Etwas kürzer wären die rot gestrichelten Wege. Wir bleiben auf dem breiten Waldweg. Bei (4) biegen wir nach rechts ab auf den Feldweg, der Weiher ist schon gut zu sehen. Hier lohnt ein Aufenthalt, zahlreiche Fotomotive bieten sich an.

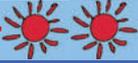
Wir wandern weiter, wieder in den Wald und erreichen eine Kreuzung (5), hier biegen wir rechts ab und laufen gut 1 km immer geradeaus und überqueren dabei mehrmals andere Wege, bis wir zum Waldrand kommen. Hier hat man nun gleich einen weiten Blick bis nach Lauterburg und die Windräder, an denen es vorbei geht.

Der Weg führt an Feldern entlang, zunächst leicht bergab, dann wieder bergauf. Kurz vor Lauterburg erreicht man einen Spielplatz auf der linken Seite. Nun sind es nur noch 350 m bis zum Parkplatz.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Essingen kommend in Lauterburg vor der Rechtskurve im Ort links abbiegen in die Reutestraße, dieser 230 m folgen, dann rechts und parken.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Essingen auf der Tauchenweilerstraße in Richtung Tauchenweiler fahren, am Ortsende rechts auf dem Wanderparkplatz „In den Buchen“ parken.



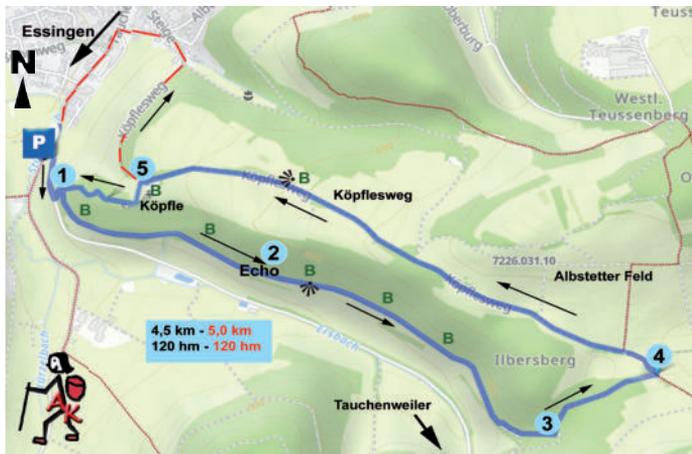
Vom Parkplatz gehen wir zunächst auf der Straße bergauf und biegen nach ca. 2-3 Minuten auf einen Feldweg nach links ab (1). Der Weg führt uns leicht bergauf, oberhalb der Fahrstraße nach Tauchenweiler. Links am Hang sind Wacholderheiden mit je nach Jahreszeit wunderschöner Begleitvegetation.

Nach ca. 1 km kommen wir am „Echo-Schreiamolnomm“ vorbei, wenn man sich an der richtigen Stelle positioniert, gibts ein Echo - ausprobieren (2).

Der Weg wird zusehends einspurig, grasig und eingewachsen, und wir folgen dann nach links bergauf dem Holzabfuhrweg (3). Sobald wir oben am Waldrand angekommen sind, überqueren wir geradeaus die Wiese (ca. 40 m) und treffen an einer Hütte auf das geteerte Sträßchen „Köpflesweg“ (4).

Hier geht es nach links, immer bequem geradeaus bis zum Spiel- und Grillplatz „Köpfle“ des Schwäbischen Albvereins Essingen (5). Unterwegs kann man auf der Bank „Schauinsland“ die herrliche Aussicht genießen.

Wer fit ist, kann dann hinter der Hütte durch den Wald absteigen, ein schmaler Pfad



führt zunächst moderat abwärts, zum Schluss wird es aber sehr steil, bei Nässe nicht zu gehen, man trifft bei (1) wieder auf den Hauptweg.

Alternativ geht man bequem auf dem Sträßchen weiter abwärts, unten biegt man links ab und auf der Tauchenweilerstraße zurück zum Parkplatz.



Eine leicht zu laufende Runde, zu Beginn immer etwas aufwärts und der Rückweg ist einfach super mit tollen Ausblicken.

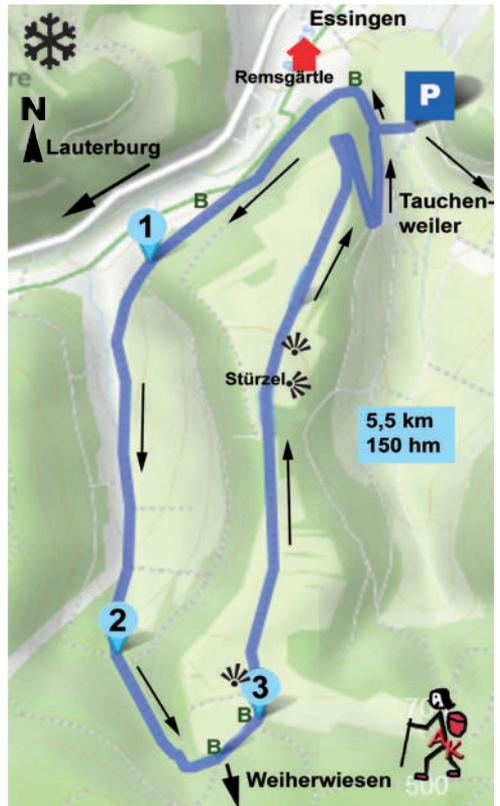
Am Parkplatz wenden wir uns nach rechts zum Waldrand hin, biegen rechts ab und laufen im Wald bis zur Abzweigung bei (1). Dabei schauen wir immer wieder nach rechts zur Hohen Wiere. Wir bleiben auf dem breiten, geteerten Feldweg am Dickfaltenbach entlang, der am Waldrand in einen normalen Feldweg übergeht.

An der ersten Kreuzung im Wald (2) gehen wir geradeaus und bergauf weiter, dem Schild „Panoramascleife“ folgend. Nach ca. 4-5 Minuten laufen wir auf dem schmälern Wanderweg aufwärts immer noch geradeaus, um nach weiteren 7-10 Minuten am Waldrand (3) zu stehen und auf der Bank eine Verschnaufpause einzulegen. Hier genießen wir schon die Aussicht bis zum Rosenstein.

Von nun an gehts bergab, wieder auf breitem Weg und bei klarem Wetter mit weitem Blick bis nach Ellwangen. An der „Stürzelbank“, gestiftet von „Kaminfeger`s Emie“ machen wir eine ausgiebige Pause. Den Rest der Strecke laufen wir auf dem geteerten Sträßchen bergab.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Essingen Richtung Tauchenweiler fahren, am Ortsende ist der Wanderparkplatz „In den Buchen“ auf der rechten Seite.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Essingen kommend in Richtung Lauterburg fahren, bei der Forellenzucht links auf den Parkplatz abbiegen.



Unsere Wanderung beginnt gleich mit einem steilen Anstieg auf dem breiten und angeschriebenen Weg nach Lauterburg. Wir gehen im Wald, überqueren die Skipisten und oben bei der Bergwacht-hütte geht es nach rechts zunächst auf breitem Weg.

Wir sehen den Parkplatz am Friedhof links oben, den wir über einen Trampelpfad durch die Wiese erreichen (1). Hier genießen wir den herrlichen Blick nach Essingen und Aalen.

Nun überqueren wir die Straße und gehen am Waldrand ca. 180m leicht bergab, bis nach rechts der Weg auf die Straße führt (2).

Diese müssen wir nun überqueren, aufpassen, die Autos kommen schnell um die Kurven! Auf der anderen Seite geht der Weg weiter abwärts und bei (3) heißt es nochmals acht geben und über die Straße huschen. (Evtl. auch rot gestrichelt links der Straße bleiben).

Dann können wir gemütlich in Richtung Pfaffensturz durch den Wald wandern. Zunächst auf breitem Weg, dann biegt bei (4) ein Wanderweg nach links ab mit Hinweisschild „Pfaffensturz 0,5 km“.

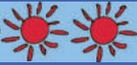
Bereits nach 50 m gabelt sich der Weg, wir nehmen den unbezeichneten linken Weg, der uns dann direkt auf den Pfaffensturz führt, zuletzt etwas steil hinauf durch Heidelbeerwald (5).

Nun genießen wir die Aussicht auf den Rosenstein und ins Tal und machen eine wohlverdiente Pause. Zurück geht es zunächst auf schmalem Pfad, bei (6) folgen wir dem Wegzeiger Remsursprung nach links und bei (7) gelangen wir nach 200 m wieder auf den breiten Waldweg, den „Bierweg“, dem wir bis zur nächsten Wegspinne folgen (8).

Wir nehmen den ersten Weg rechts hinab, bei (9) steht eine Schutzhütte, an der wir nach rechts weiter abwärts gehen bis zur Straße. Normalerweise sollte auf der rechten Seite ein Fußweg zur Remsquelle führen, falls dieser zugewachsen ist, muss man auf der linken Straßenseite 150 m gehen und dann die Straße überqueren.

An der Remsquelle ist die letzte Pause, bevor wir an der Kugelbahn entlang auf dem Weg zurück zum Parkplatz laufen.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Essingen kommend in Richtung Lauterburg fahren, bei der Forellenzucht links auf den Parkplatz abbiegen.

Wir orientieren uns an den Wegzeigern und nehmen den steilen Weg bergauf nach Lauterburg (1,8 km) durch den Wald. Er überquert die Skipisten und oben an der Bergwachthütte (1) machen wir eine Verschnaufpause.



Es geht links weiter auf dem Feldweg auf der Höhe, wir kommen an den Remslift und biegen dann an der Kreuzung (2) nach links ab. Hier gibts die tolle Aussicht. Der Blick schweift nach Aalen und zum Brauenberg, weiter rechts sieht man den Volkmarksbergturm und auf der anderen Seite die Felder mit Windrädern. Diese schöne Aussicht haben wir auf dem Weg bis zum Waldrand.



Dort an der Wegspinne (3) nehmen wir den Weg nach links, der jetzt sanft abwärts führt. Nach dem Bogen gelangen wir an eine Kreuzung (4), hier bleiben wir auf dem guten Forstweg nach rechts, der uns zur Forellenzucht abwärts führt.

Wer noch Zeit und Lust hat, kann einen kurzen Abstecher zur Remsquelle machen, sie ist ca. 8 Minuten vom Parkplatz entfernt.



Diese Wanderung ist eine „Waldwanderung“, sie führt zunächst durch schönen Buchenwald und ist im Sommer durch viel Schatten angenehm zu gehen. Vom Parkplatz aus gehen wir auf dem Forstweg nach links, dann biegt der Weg nach rechts ab (1) und steigt gemächlich an. Hier verläuft auch der ausgeschilderte Remswanderweg, der bis zur Remsmündung führt.

Alternativ parkt man auf dem Hirtenteich-Parkplatz und steigt über die „Weiße Station“ nach oben, rot gestrichelt.

In großem Bogen erreichen wir nun eine Wegkreuzung (2), es geht jetzt bergauf nach links. „Pfaffensturz 1 km“ ist bereits angeschrieben.

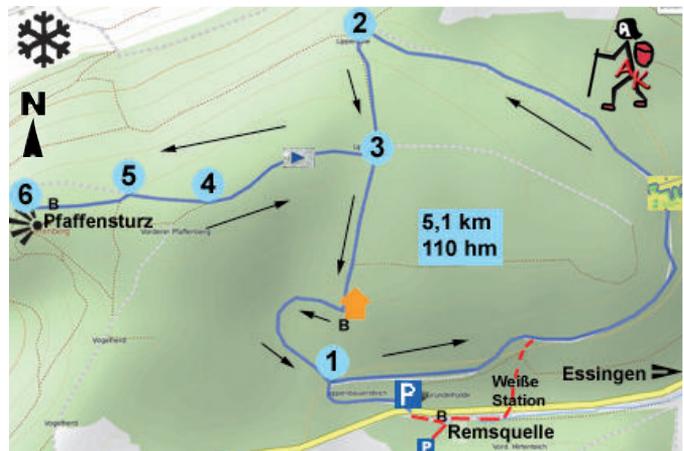
Nach knapp 300 m haben wir schon fast die Höhe erreicht. An der Wegspinne (3) nehmen wir den Weg nach rechts. Wir sind nun auf dem „Remstalhöhenweg“ und gehen bis zur nächsten Gabelung (4). Hier nehmen wir den rechten Waldweg, ausgeschildert „Pfaffensturz 0,5 km“.

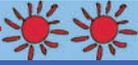
Es folgen zwei weitere Weggabelungen kurz nacheinander, bei der ersten (5) geht es nach links, bei der zweiten nach rechts. Nach den letzten 300 m haben wir dann den Aussichtspunkt Pfaffensturz erreicht.

Zurück geht es bis (3) denselben Weg. Dann biegen wir rechts ab, es geht nun bergab, bis man direkt auf eine Holzhütte zu kommt. Hier nach rechts gehen und im Bogen bergab bis zum Parkplatz.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Essingen Richtung Lauterburg fahren, parken bergauf rechts nach der Einfahrt zur Remsquelle oder am Hirtenteich-Parkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Essingen am Ortsende rechts in Richtung Lautern fahren. Nach 350m links abbiegen und hier rechts oder links am Sträßchen parken.

Wir folgen zunächst der Straße Richtung Prinzeck. Im Wald, in der Kurve, nehmen wir den Waldweg nach rechts (1), der auch gleich steil bergauf geht. Oben angekommen, gehen wir rechts am Waldrand entlang ca. 200 m weiter.



Am Hinweisschild „Hohe Wiere“ (2) führt uns dann ein Feldweg nach links, vorbei an einer Aussichtsbank, mit herrlichem Blick auf Essingen, das Welland und bis zum Brauenberg.

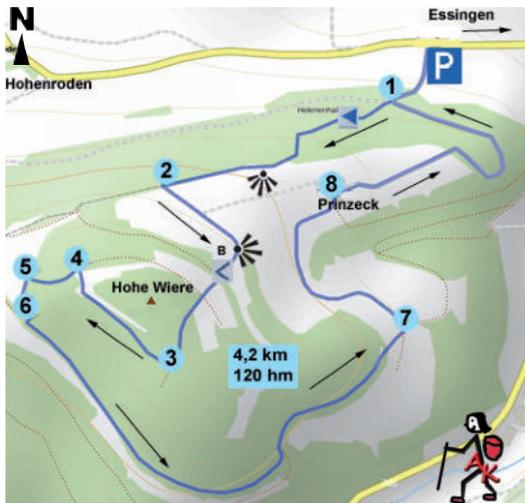
Noch ein paar Meter nach oben, und wir sind auf der Hohen Wiere. Es geht nun in den Wald, nach ca. 3 Minuten biegt nach rechts ein schöner Weg ab (3) durch den Buchenwald. Gemütlich gehen wir 5-8 Minuten weiter, eventuell springen Rehe über den Weg.

Wir kommen auf eine Lichtung mit Wacholderbeersträuchern. Nun muss man links am Rand nach einem Weg bergab (4) Ausschau halten, es geht ca. 100 m nach unten, bis wir wieder am Waldrand stehen (5).

Jetzt nach links entlang gehen, wir kommen dann bei (6) wieder auf einen „normalen“ Wanderweg, der durch den Wald führt.

Diesem folgen wir unterhalb der Hohen Wiere, an Heidelandschaft vorbei und durch den Wald, bis wir an einer Wegkreuzung (7) nach links abbiegen und von da aus bereits die Häuser Prinzeck (8) sehen.

Wir gehen daran vorbei und folgen der Straße abwärts zum Parkplatz.





Am Waldrand nehmen wir hier gleich den steilen Weg nach rechts bergauf (Hinweisschild Lauterburg-Essingen).

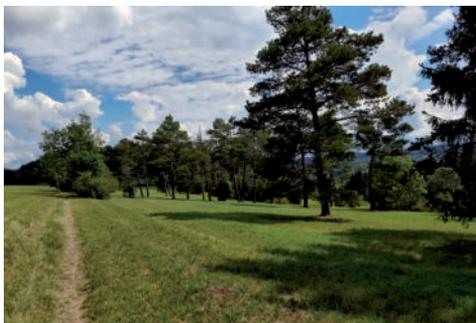
Oben angekommen, laufen wir am Waldrand entlang und gelangen auf einen geschotterten Weg, dem wir nach rechts leicht bergauf folgen. Auf der Höhe lädt eine Bank unterm Nussbaum zur Pause ein. Weiter geht es auf einem Wiesenweg durch die idyllische Tannenreute.

Wer nicht so weit gehen möchte, kann dann bei (1) nach rechts bergab (rot gestrichelt) die kurze Runde zurückgehen. Wir gehen weiter nach links und erreichen bei (2) ein Wegdreieck. Wir verlassen den „guten“ Weg und gehen nach rechts auf den Holzabfuhrweg. Er führt uns gut 7-10 Minuten geradeaus durch den Wald, bis nach rechts ein schmaler Fußweg etwas steil abwärts führt (3), teilweise ist er ein bisschen zugewachsen, aber begehbar.

Etwa 100 m nach einer Linkskurve biegen wir im spitzen Winkel nach rechts ab und nach 3 Minuten erreichen wir den Forstweg. Hier kann man nun entweder rechts durch den Wald laufen (blau gestrichelt) oder nach links ein Stück hinab. Bei (4) gibts einen tollen Blick zum Rosenstein und nach Lautern und Mögglingen.

Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Essingen am Ortsende rechts in Richtung Lautern fahren. Nach 350m links abbiegen und hier rechts oder links am Sträßchen parken.



Wir laufen nach rechts auf dem Remstal-Höhenweg und schauen unterwegs immer wieder auf den Kolbenberg und das Welland.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In der Gemeinde Forst in die Kolbenbergstraße abbiegen und dieser bis zur Weggabelung mit Kreuz bergauf folgen, in der Haltebucht parken.



Diese schöne Wanderung ist aussichtsreich und überwiegend ohne Schatten zu gehen. Sie macht dem Namen „Welland“ alle Ehre, es geht insgesamt 4-5 mal immer auf und ab.

Vom Parkplatz aus gehen wir zunächst zum Waldrand und schauen links auf den Kolbenberg und bis zu den Kaiserbergen, rechts rüber zum Braunenberg.

Wir biegen an der Bank unterm Kastanienebaum rechts ab und folgen ein Stück dem Limes-Wanderweg.

An der Kreuzung (1) rechts abbiegen, die Straße überqueren und auf dem Wiesenweg in den Ort Rauental laufen. 50 m gehts an der Straße entlang nach rechts, dann nach links in die Rauwiesenstraße. Nun können wir den Feldweg sehen, der zum Waldrand hinauf führt (2).

Dort gehen wir an der Weggabelung rechts, den steileren Weg bergauf. Er führt uns ein Stück durch den Wald, nach 10 bis 15 Minuten sind wir wieder draußen und sehen bereits die Kapelle auf

dem Sandberg. Eine Pause mit Blick in alle Richtungen ist hier besonders schön.

Es geht dann hinab auf die Straße, rechts (3) durch die Häuser und wieder auf den Waldrand zu. Wir bleiben auf dem Hauptweg rechts wieder bergauf und auf der anderen Seite im Bogen wieder bergab.

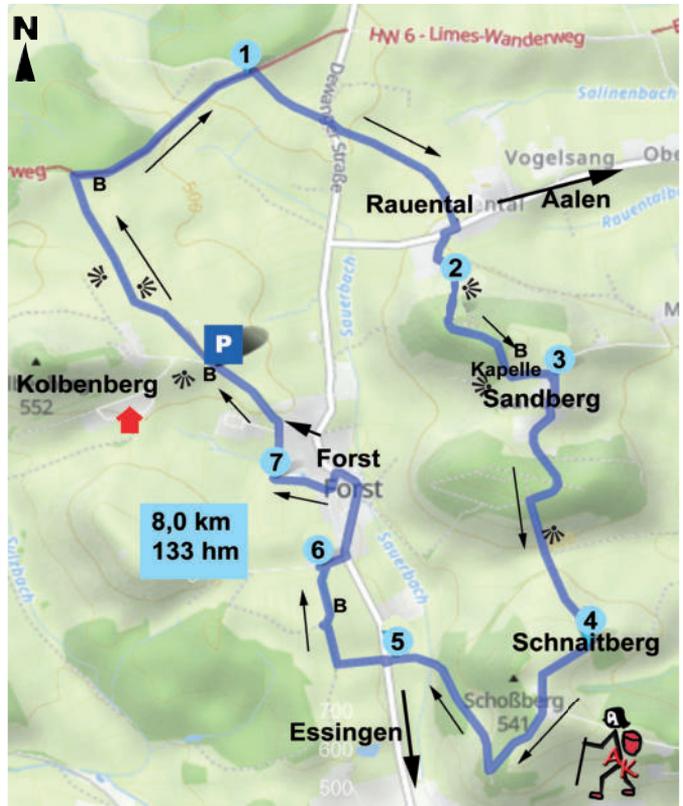


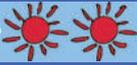
Erneut stehen wir am Waldrand und es eröffnet sich uns ein schöner Blick auf eine Pappelallee, den Schloßberg und nach Aalen. Nun gehts auf dem Wiesenweg leicht bergab und wieder hoch nach Schnaitberg (4). Wir laufen zwischen den schönen Häusern durch und auf der Straße hinunter zur Hauptstraße (5).



Wir überqueren sie und gehen auf dem Feldweg auf der anderen Seite 150 m hinauf, dann nach rechts auf einen Feldweg, der dann in Richtung Forst als Holzsteg angelegt wurde.

Wir erreichen die ersten Häuser (6) und gehen ein Stück an der Straße entlang, bis nach links der Weg „Gartenäcker“ abbiegt. Nach 80 m gehts nach rechts „Im Kellerfeld“, am Spielplatz (7) vorbei wieder hinauf in Richtung Kolbenberg zum Parkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In der Gemeinde Forst in die Kolbenbergstraße abbiegen und dieser bis zur Weggabelung mit Kreuz bergauf folgen, in der Haltebucht parken.



Diese Wanderung ist auf guten Wegen zu gehen, oftmals säumen stattliche Eichen den Wegrand, hier ggf. wegen der Raupen die Hinweisschilder beachten.

Wir gehen rechts ein kurzes Stück auf geteertem Sträßchen in Richtung Waldrand und haben eine schöne Aussicht auf den Kolbenberg und die Kaiserberge. Bei (1) gibts eine Bank unterm Kastanienbaum, hier biegen wir nach links ab in den Wald und wandern auf gutem Forstweg bis zum Freudenhöfle.

An der Kreuzung (2) nehmen wir dann den geschotterten Weg links abwärts, sehr angenehm zu gehen durch den Wald. Bei (3) mündet ein Weg von rechts oben, wir gehen weiter links abwärts und kommen nach ca. 200 m aus dem Wald und bald an die Kreuzung (4). Rechts oben liegt der Sixenhof.

Wir folgen dem Wegzeiger HW6, einem Teilstück des Limes-Wanderwegs mit Markierung nach links und es geht nun bergauf, übers freie Feld und in den Wald.



Ab (5) ist der Weg wieder geteert, wir wandern aufwärts zum Unterkolbenhof.

Hier kann man am Wochenende im Kolbenhof-Stüble einkehren. Nun sind es nur noch 350 m bis zum Auto.



Weiherwiesen



REGISTER

A		J		Röthardt	17,18,19,20
Aalen	06	Jägerwieshütte	22	Römerkeller	33,50
Aalbümler	07,08,09,10,13	Jakobshütte	19,21		
Albstetter Feld	54,58	Josefskapelle	50	S	
B		K		Sandberg	66
Baierstein	24,25	Kanzel	38,41	Schättere-Trasse	27,30,31
Bergbaupfad	17,21	Kocherburg	28,30	S`Bänke	10
Bildstöckle	19,21,22	Kocherursprung, weißer	28,29	Schillerlinde	20
Bilzhannes	55	Kocherursprung, schwarzer	46,48	Schreiamolnomm	58
Bilzhaus	55	Kolbenberg	66,68	Schnaitberg	66
Braunenbäumle	22	Konstantinhütte	27	Schwabenliesel	08,34,35
Braunenbergr	19,20,21	Köpfler	58	Sixenhof	68
Brenzthal	47	Kuckuckshütte	07	Stürzel	59
Brunnenhütte	31	Kuckuckstein	13	T	
E		L		Tannenreute	65
Echopunkt	58	Langertstein	42,43,44	Tauchenweiler	55,56,57
Erzgrube	17	Langertbrunnen	42,43,44	Theußenberg	53,54
Essingen	52	Langes Teich	33,50	Tiefental	46,48
F		Lauterbrug	57,60,62	Tiefer Stollen	17
Falkensturz	12,53	Limes-Thermen	10,11,12,14	U	
Fernsehturm	19	O		Unterkochen	26
Forellenzucht	61,62	Obbronn	54	Ursprungsfels	30
Forst	66,68	Oberkochen	36	V	
Freudenhöfle	68	Oberkolbenhof	68	Vaterswaldhütte	24
Fridahütte	08,09	Ochsenhülbe	54	Viadukt	27
Fuchsteichhütte	13,14	Ostalbschanze	35	Volkmarsberg	37,38,39,40,41
Fürsitz	19,20	Osterbuchhütte	10,13,15	W	
G		P		Wallenteich	29,30,31
Giggele	27	Panoramaweg	09,19,35	Weiherrwiesen	56,57
Glashütte	29,30,31	Pfaffenstein	32,33	Weißer Steige	24
Grüß-Gott-Weg	27	Pfaffensturz	60,63	Weißer Station	63
H		Prinzeck	64	Welland	66,68
Heinrichhütte	34,35,44	Pulverturm	51	Winkenloch	20
Hermann-Löns-Hütte	32,33	R		Wolfertstal	41,42,43,44
Heulenbergr	27	Rauental	66	Wollenloch	46,47
Hirschbach	17,18	Remsquelle	60,63	Z	
Hirschhof	18	Remstal-Höhenweg	65	Zeppelinhütte	07,10,13,15
Hirtenteich	60	Ringwallhütte	28	Zwerenberg	32
Hohe Wiere	64	Rodstein	50,51		
Hohler Stein	28				
Hubertusquelle	48				
Hungerbrunnen	43				

EINKEHRMÖGLICHKEITEN UNTERWEGS

Für eine Pause oder Rast unterwegs bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Zum einen kann man sein Vesper und ein Getränk in den Rucksack packen und auf einer Aussichtsbank oder an einem idyllischen Platz unterwegs genießen.

Zum anderen gibt es die Möglichkeit, in den Hütten oder Gasthöfen unterwegs einzukehren. Hier ist es sinnvoll, sich vor der Wanderung über die Öffnungszeiten zu informieren, die man im Internet findet.

Aalen: Aalbäume, die Hütte am Turm ist an Sonn- und Feiertagen geöffnet, wenn die Fahne auf dem Turm weht. Hier gibt es auch einen Grillplatz und den Waldspielplatz. Alle weiteren Informationen und Veranstaltungen findet man direkt unter <https://www.aalbaeumle.de>. Die Kolpinghütte liegt schön am Waldrand unterhalb des Aalbäumles: <http://www.kolping-aalen.de/kolpinghuette/>

Braunenberg: Das Naturfreundehaus ist auch unter der Woche geöffnet. Hier ändern sich öfters die Zeiten, daher vor der Wanderung nachschauen unter <https://www.naturfreundehaus-braunenberg.net>. Ein großer Spielplatz sowie eine Grillstelle sind vorhanden.



Die Jakobshütte, auch Engadinhütte genannt, hat keine Internetseite, meistens ist Montag und Mittwoch Ruhetag.

Unterkochen: Das Naturfreundehaus, das auch mit dem Auto erreichbar ist, bietet für Kinder einen idealen Spielplatz und einen schönen Außenbereich unter großen Bäumen. <https://www.naturfreunde.de/haus/naturfreundehaus-am-brand>

Oberkochen: Die Hütte des schwäbischen Albvereins auf dem Volkmarsberg ist samstags und an Sonn- und Feiertagen geöffnet.



Der Aussichtsturm ist nur geöffnet, wenn auch die Hütte bewirtschaftet ist. Wenn man außerhalb dieser Zeit den Turm besteigen möchte, kann man den Schlüssel holen. Alle Informationen dazu findet man auf der Internetseite: <http://www.albverein-oberkochen.de>

Die Skihütte etwas weiter unterhalb ist sonntags geöffnet: <https://skihuetten-oberkochen.de>

Das Naturfreundehaus am Tierstein hat meist am Sonntag oder nach Vereinbarung auf: <https://www.naturfreunde-oberkochen.de>

Essingen: Auch mit dem Auto ist das Gasthaus Tauchenweiler erreichbar, das für viele Wanderer eine beliebte Station ist: <http://www.tauchenweiler.de>. Ganz herrlich: im Sommer unter den Kastanien zu sitzen.

IMPRESSUM

Bildnachweise:

Alle Fotos stammen von Anne Karrer

Foto Umschlagseite: Rodstein Oberkochen

Alle Touren- Beschreibungen wurden nach bestem Wissen erstellt, nachdem die Wanderungen durchgeführt wurden. Es können Änderungen an den Wegen eintreten, daher ist die Verwendung der Beschreibungen auf eigenes Risiko und auf eigene Gefahr. Eine Haftung ist ausgeschlossen.

Die passenden Skizzen der Wanderungen wurden selbst gefertigt, mit Hilfe des Programms www.wandermap.net, ein Programm, das für jedermann im Internet frei zugänglich ist. Sämtliche Angaben über Entfernung (km) und Höhenmeter (hm) wurden diesem Programm entnommen. Für die Richtigkeit dieser Angaben kann jedoch keine Haftung übernommen werden.

Auf der Internetseite www.aalen-wanderungen.de werden die einzelnen Wanderungen ebenfalls beschrieben und ggf. aktualisiert. Auf facebook gibt es die Gruppe „Kurze Wanderungen auf der Ostalb“, hier kann man sich mit anderen austauschen und Tipps und Aktuelles rund um die Wanderungen erfahren.

Über mich:

Es macht mir sehr viel Freude, unsere nähere Umgebung zu erwandern und immer wieder Neues zu entdecken. Ich habe viele Kontinente und Länder bereist und dabei zahlreiche Gipfel erklommen. Frische Luft, die Möglichkeit für Bewegung und beeindruckende Natur sind jedoch gar nicht fern, unsere Ostalb ist wunderschön.

Bisher sind 5 Wanderbücher erschienen und können im Internet bestellt werden: www.aalen-wanderungen.de



- Teil 1: März 2019
Neuaufgabe Februar 2022
50 Wanderungen
- Teil 2: November 2019
30 Wanderungen
- Teil 3: Juli 2020
30 Wanderungen
- Teil 4: Februar 2021
36 Wanderungen
- Teil 5: Oktober 2021
34 Wanderungen

